# Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 8. Hirschberg, Dienstag den 19. Januar 1869.


## Politische Uebersicht.

Auf dem **preußischen** Landtage geht man im „Schnelllauf" überraschend rasch vorwärts, so daß selbst das Etatsgesetz von Allen (mit Ausnahme der beiden Doktoren Jacoby und Krebs) angenommmen und mit der Schlußberathung soviel wie möglich geeilt wurde. Man glaubt den Grund in den unsicheren „europäischen Zuständen" suchen zu müssen, zumal im Abgeordnetenhause von Seiten der Regierung auf die nöthige Einigung gegenüber den auswärtigen Gefahren wiederholt hingewiesen wurde. Mittlerweile hat die „Nordd. Allg. Ztg." mit der offiziösen Presse Wiens Frieden geschlossen und in einem Artikel Pater peccavi gemacht, nachdem in Wien der Presse Mäßigung in der Politik gegen Preußen von hoher Stelle anempfohlen wurde. Nach dem, was wir jedoch in neuester Zeit von beiden Seiten gelesen haben, scheint zwischen ihnen nur ein Waffenstillstand eingetreten zu sein, mit dem es nicht weit her ist, da sie mit der einen Hand die Palme der Versöhnung ausstrecken, mit der andern jedoch fuchtelnd zu verstehen geben, daß trotz alledem aber „keine Aenderung ihrer Anschauungen stattfinde" ꝛc. Obwohl wir bei uns nirgend eine „Gehässigkeit" gegen Oesterreich zu finden vermögen, wünscht die „freie Presse", daß dieselbe in Preußen nun doch „ein Ende haben möge". Leider müssen wir hinzufügen, daß das Ende der Gehässigkeit — Oesterreichs gegen Preußen nach den gemachten Erfahrungen wohl illusorisch sein dürfte.

Durch den Staatsminister von Seebach ist am 15. d. ein Sonder-Landtag des Herzogthums **Gotha** eröffnet und derhalben mit dem unerquicklichen Angebinde (merkst du was?) überrascht worden, daß der Etat ein — Defizitchen enthalten werde. Einschränkungen in den Ausgaben könnten nicht stattfinden, eine Vermehrung der Einnahmen sei nur von Erfolg, und dieser Erfolg nur durch eine Erhöhung der — **Steuern** zu erzielen, meinte der Minister. „Das ist die alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu."

„Um des lieben Friedens willen" — schreibt die „**Wiener Abendpost**" — „verzichten wir auf die Absicht nach Abschluß der Angriffsartikel der „Nordd. Allg. Ztg." zur objektiven Richtigstellung der Thatsachen zu schreiten. Die Regierung ist sich vollständig ihrer Pflicht bewußt, der verfassungsmäßigen Vertretung über ihre Politik Rechenschaft abzulegen., wenn dieselbe verlangt wird. Der oberste Gerichtshof in Prag hat den Priester Felder des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe schuldig erkannt und das Urtheil, wonach ihm 3 Monate, mit Fasten verschärfter, schwerer Kerker zuerkannt wurde, bestätigt, während auch in Agram der Pfarrer Franz Zugel wegen Aufreizung gegen die Regierung und Störung der öffentlichen Sicherheit zu 3 Monaten Kerker verurtheilt wurde.

In **Italien** ist es zu neuen Ruhestörungen wegen der Erhebung der leidigen Mahlsteuer gekommen. Die wegen ihr angekündigte Interpellation wird ein volles Haus in der Deputirtenkammer machen, zumal alle Abgeordneten der Opposition aufgefordert wurden, der Sitzung beizuwohnen. Die Herzogin von Aosta ist von einem Prinzen entbunden worden, der den Titel „Herzog von Agulien" führen wird. Ihr Gemahl hat bis jetzt die meisten Aussichten auf den — spanischen Thron, vorausgesetzt, daß derselbe nach der Wahl allen Ansprüchen auf den italienischen Th on entsagt. In **Rom** hat der Exkönig von Neapel, Franz, zwei Ergebenheitsadressen von 11,956 Bewohnern Palermos erhalten. Der Papst hat gleichzeitig vom Kaiser Napoleon und dem Kaiser von Oestreich zwei Schreiben erhalten, in denen die Intervention des Königs von Italien zu Gunsten Ajani's und Luzzi's als ein Eingriff ohne Gleichen in das Gerichtsverfahren eines unabhängigen Nachbarstaates verurtheilt wurde. Im übrigen wird berichtet, der Papst gehe mit dem Plane um, durch eine Gesandtschaft nach dem Orient eine neue Anstrengung zu machen, um die griechische Kirche auf ökumenische Conzil zu bringen. Schnurriger Weise erzählt derselbe Correspondent, außerdem seien auch Verhandlungen im Gange, um durch Sendung eines apostolischen Nuntius nach Berlin einen Schlag gegen den Grafen Beust zu führen. Gegen gewisse Konzessionen an den römischen Stuhl würde nämlich Graf Bismarck in den Stand gesetzt werden, einen großen Einfluß über die Katholiken in Deutschland auszuüben. Diese Vereinbarung sei so zu sagen abgeschlossen, und Kardinal Antonelli habe eingewilligt, den Nuntius mit außerordentlichen Vollmachten auszurüsten: doch sei bis jetzt noch kein Prälat für den neuen Posten designirt.

Aus **Frankreich** erwarten wir jede Minute authentische Berichte über das Schlußresultat der Konferenz, deren Mitglieder sich bekanntlich zur Wahrung des größten Geheim-

nisses verpflichteten. Wir unterlassen daher, die Nachrichten Pariser Blätter über die Resultate der einzelnen Sitzungen zu drucken, weil sie mit den unzuverlässigen Floskeln: „die u. s. w. glaubt", und „der u. s. w. meint" beginnen; doch macht der alte „Moniteur" und die „France" die Mittheilung, daß die Pforte die Verpflichtung übernehmen werde, Griechenland den Krieg nicht zu erklären. Man erwartete am 16. d. den befriedigten Abschluß der Konferenz und wäre somit dem Kaiser Napoleon zu Willen gekommen, der heute bei Eröffnung des Parlaments die Resultate der Konferenz den Abgeordneten mitzutheilen wünschte.

In **Spanien** hat nach den eingegangenen Berichten die monarchische Partei bei den Wahlen gesiegt; die Mehrzahl der Wahlen war bis zum 16. d. noch unbekannt.

Aus **Lissabon** wird gemeldet, daß am 5. Dezember bei Villeta eine blutige Schlacht stattgefunden hat und die Brasilianer 6000 Mann verloren. Eine entscheidende Schlacht wird erwartet.

In **Athen** dauerten die Rüstungen noch am 7. d. M. fort und die türkische Flotte ankert noch vor dem Syrischen Hafen.

Ein Dekret des **russischen** Kaisers vom 30. Dezember genehmigt die in Petersburg von der internationalen Kommission unterzeichneten Erklärungen, betreffend den Nichtgebrauch gewisser Sprenggeschosse im Kriege.

Der Regierung von **Kopenhagen** sind Berichte aus Westindien vom 29. v. M. zugegangen, in welchen eines auf St. Thomas angeblich am 23. Dezember stattgehabten Erdbebens nicht erwähnt wird.

Nachrichten aus **Konstantinopel** melden, der Sultan habe alle bulgarischen Bischöfe berufen, um Reformen im bulgarischen Kirchenleben zu berathen. Drei Bischöfe haben ein gemeinsames Circulär an alle Bulgaren gerichtet, den Anbruch einer schönen Zeit verkündend. Die vornehmsten Bulgaren gehen nach Konstantinopel, und die Bischöfe von Plowdiv, Sophia, Bortsche haben dem Patriarchen schriftlich den Gehorsam gekündigt.

---

## Deutschland

### Preußen.

### Landtags-Sitzung.

### Abgeordnetenhaus.

Den 14. Januar. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 10½ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Die Vorlage wegen Einführung des Allgemeinen Berggesetzes in Schleswig-Holstein wird auf Antrag des Abg. Dr. Lorentzen einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Der Finanzminister bringt im Namen des Ministers des Innern einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Vereinigung der Vorstädte von Celle mit der Stadtgemeinde Celle; derselbe wird der um 7 Mitglieder zu verstärkenden Gemeindekommission überwiesen. — Abg. Heise kommt in einer persönlichen Erklärung auf seine Aeußerung in der Sitzung vom 9. Dezember in Betreff des „städtischen Finanzministers Abg. Hagen" zurück; er habe sich allerdings in der Person des Redners geirrt; die betreffende Aeußerung sei aus dem Munde des Abg. v. Kirchmann in der Sitzung vom 17. November 1868 gefallen, und zwar dahin: „Es empfehle sich von nun an keine neuen Steuern und auch keine neue Anleihen zu bewilligen, möge die Regierung Gründe anführen, welche sie wolle". Er bedauere, diese Aeußerung zur Ungebühr dem Abg. Hagen zur Last gelegt zu haben; seine sachliche Deduktion werde durch diesen Irrthum übrigens nicht weiter berührt.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: Schlußberathung über den Staatshaushalts-Etat. Der Präsident macht zunächst die bei den Einnahmen gefaßten Beschlüsse (die Ziffern der verschiedenen 36 „Kapitel" haben bekanntlich keine Aenderung erfahren) und die Resolutionen namhaft, welche bei den einzelnen Kapiteln gefaßt worden sind; dieselben werden ohne Bemerkung genehmigt, bis auf Kap. 35 Tit. 4 des Kultusministeriums, wo Abg. Dr. Ellissen auf die Verpachtungen bei den hannöverschen Klostergütern zurückkommt; in einem Falle, der zu seiner Kenntniß gekommen, sei der Zuschlag nicht an den Meistbietenden erfolgt. — Regierungs-Komm. Knerk: Das Ministerium habe, um den bisher schon mit der Verwaltung des Gutes betrauten Mann als Pächter zu konserviren, in dem betreffenden Falle von seinem Vorbehalte Gebrauch gemacht, unter den drei Bestbietenden eine Auswahl zu treffen; damit ist dieser Zwischenfall erledigt.

Bei den fortdauernden Ausgaben wird in derselben Weise verfahren. Die Kapitel 1 — 34 werden ohne Bemerkung genehmigt. — Abg. Grumbrecht bemängelt die bei Kapitel 2 „Forsten", Titel 8 gefaßte Resolution, die Staatsregierung aufzufordern: die Kulturfonds für die Forsten der älteren Provinzen dergestalt zu erhöhen, daß alle Forstflächen vollständig kultivirt werden können. Die finanziellen Folgen dieses Beschlusses seien unabsehbar. Der Beschluß wird nach Probe und Gegenprobe wiederholt angenommen. Die übrigen Resolutionen sind ohne Bemerkung Beschluß des Hauses geworden.

Zu Kap. 35, „Haus der Abgeordneten", hat Abg. v. Bonin (Genthin) den Antrag eingebracht: die Stellvertretungskosten für die Abgeordneten, welche Staatsbeamte sind, auf den Etat des Hauses zu übernehmen. Das Haus beschließt Vertagung.

Zu Kap. 36, Tit. 6, „Dispositionsfonds des Staatsministeriums", hat Abg. Uhlendorf besondere Abstimmung beantragt; die Bewilligung wird ausgesprochen. — Die Kapitel 37—44 werden ohne Bemerkung genehmigt. — Bei Kap. 45, „Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten" ist beantragt, über die Zulage für den Militär-Bevollmächtigten in Petersburg, 6000 Thlr., besonders abzustimmen; die Bewilligung wird ausgesprochen. — Die Kapitel 46—48 geben zu keiner Bemerkung Anlaß. — Bei Kapitel 49 „Passiva der General-Staatskasse" beantragt der Finanzminister Abstimmung über den Beschluß der Vorberathung: „Die an den Fürsten zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein zu zahlende Rente von 1000 Thlr. abzusetzen." Die Bewilligung wird abgelehnt. — Abg. Dr. Kugler beantragt, „die Staatsregierung aufzufordern, die auf ihren Antrag zum Zwecke der theilweisen Tilgung der Schulden der vormaligen freien Stadt Frankfurt bewilligten Summen (125,603 Thlr. für 1868 und 126,285 Thlr. für 1869) im vollen Betrage zu dem angegebenen Zwecke zu verwenden und die Verausgabung dieser Beträge nicht von dem vorherigen Zustandekommen der Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Staate Preußen und der Stadtgemeinde Frankfurt a. M. abhängig zu machen." Der Finanzminister bemerkt, daß die Regierung sich mit dem Antrag einverstanden erkläre. Nach einer kurzen Motivirung durch den Abg. Dr. Kugler wird der Antrag angenommen. — Die Kapitel 50 bis 57 geben zu keinen Bemerkungen Anlaß. — Bei Kapitel 58, „Allgemeine Fonds", Tit. 3, Haupt-Extraordinarium von 400,000 Thlr., wird Abstimmung verlangt; die Bewilligung erfolgt.

Zu Kap. 59 (Handelsministerium) und Kap. 60 (Justizministerium) Tit. 1 — 4 erheben sich keine Bemerkungen. Bei Tit. 5. Obertribunal, beantragt Abg. Simon v. Zastrow die bei der Vorberathung gestrichenen 2600 Thlr. für einen neu anzustellenden Oberstaatsanwalt zu bewilligen. Der Abg.

Graf Wintzingerode beantragt drei neue Rathsstellen mit zusammen 7800 Thlr. in den Etat aufzunehmen. — Abg. Simon v. Zastrow befürwortet seinen Antrag durch einen Hinweis auf die umfangreichen Geschäfte des Ober-Tribunals und die tendenzlose Uebung der staatsanwaltlichen Funktionen auch in Bezug auf Preßvergehen ꝛc. Abg. Lampugnani befürwortet den Antrag des Grafen Wintzingerode; die Nothwendigkeit von drei neuen Rathsstellen sei von Mitgliedern des Ober-Tribunals konstatirt; ohne dieselben würde die Hülfsarbeiterfrage sich praktisch nicht beseitigen lassen.

Der Justizminister Dr. Leonhardt erklärt sich im Namen der Staatsregierung mit dem Antrag auf Mehrbewilligung von drei etatsmäßigen Rathsstellen beim Ober-Tribunal einverstanden. Die zur Zeit noch bei demselben beschäftigten vier Hülfsarbeiter würden nicht aus öffentlichen Mitteln remunerirt; zwei Kammergerichtsräthe arbeiteten ohne Remuneration; für einen Hülfsarbeiter habe sich der vertretene Rath, der mit dem 1. April pensionirt werden würde, freiwillig zur Zahlung der Stellvertretungskosten erboten; der vierte Hülfsarbeiter würde aus den Gealtsabzügen zweier Räthe remunerirt. Den Beschlüssen des Hauses, kraft deren die betreffenden 1000 Thlr. abgesetzt worden seien, sei entsprochen, mit dem 1. Januar seien alle übrigen Hülfsarbeiter entlassen worden. (Vergl. Berlin den 13. Januar. D. R.) Die Bedenken, welche gegen eine Vermehrung der Rathsstellen sprächen und die theils geschäftlicher, theils organischer Art seien (bevorstehende Reorganisation des höchsten Gerichtshofes) fielen nicht ins Gewicht gegenüber dem von der Staatsregierung getheilten Wunsche, die Hülfsrichter-Frage zu beseitigen, deren Fortbestehen und stets erneute Anregung auf das Ansehen und die Würde des höchsten Gerichtshofes nicht günstig eingewirkt hat. (Hört! hört! links.) Dieser Gesichtspunkt würde auch die Räthe des Ober-Tribunals dazu bestimmen, eine angestrengtere Thätigkeit auf sich zu nehmen, wenn die Geschäfte sich zeitweise vielleicht derartig häuften, daß es wünschenswerth erscheinen möchte, ihnen durch Hülfsarbeiter zu helfen. „Die königliche Staatsregierung wird", so schließt der Justizminister, „wenn und sobald die neuen Mitglieder ernannt und eingeführt sein werden, die Hülfsrichter zurückziehen und wird beim Ober-Tribunal Hülfsrichter nicht wieder zulassen, bevor nicht eine anderweitige Regelung der Verhältnisse eintritt."

Fortsetzung folgt.

---

Berlin, 14. Januar. Die „Nordd. Allg. Z." erklärt, ihre Polemik habe nicht Oesterreich, sondern der österreichischen Politik von 1868 gegolten, die Preußen schweres Unrecht zugefügt. Die „Nordd. Allg. Z." anerkennt, daß die Polemik die Gemüther über die Beziehungen Preußens zu Oesterreich beunruhigen und die volkswirthschaftlichen Beziehungen beeinträchtigen könnte und wird dieselbe deshalb, wenn möglich, einstellen. Sie sagt: Wir kennen kein Interesse, welches Norddeutschland bestimmen müßte, mit Oesterreich in Unfrieden zu leben. Wir hegen warme Wünsche für Oesterreichs Wohlergehen. Möge aber auch die officiöse Presse Oesterreichs anerkennen, daß wir unsere Existenzbedingungen einzig in uns selbst tragen. Wir gaben Oesterreich wiederholte Beweise von Sympathie, unseren jetzigen Angriffen lag die Verletzung der nationalen Würde zu Grunde.

Der „Köln. Ztg." schreibt man von hier: Die Ansicht, daß die Ableistung des Soldateneides den Soldaten ausmache, ist als irrig und falsch an der entscheidenden Stelle verworfen worden, da die Rechte und Pflichten des Soldaten gesetzlich mit dem Eintritt in den Soldatenstand beginnen. Die Ableistung des in Rede stehenden Eides soll für den Schwörenden nur ein religiöser Antrieb zu erhöhter pflichtmäßiger Aufmerksamkeit und gewissenhafter Erfüllung seiner Obliegenheiten sein. Verweigert ein Soldat daher die Ableistuug des Soldateneides, so soll ihm nach nochmaliger Verlesung der Kriegsartikel, zum gerichtlichen Protokoll eröffnet werden, daß er, trotz der nicht erfolgten Eidesleistung, unter den Militairgesetzen stehe und in Folge seiner Einstellung in das stehende Heer oder in die Flotte alle Pflichten des Soldaten, auch ohne Ableistung des Soldateneides, überkommen habe. Wenn dies geschehen ist, so wird der betreffende Soldat eben so behandelt, als ob er den Eid geleistet hätte. Dieses Verfahren ist in einem Specialfalle von dem Kriegsminister gebilligt worden und schließt die Verhängung von Gefängnißstrafen zur Erzwingung des Eides aus, besonders dann, wenn nicht Böswilligkeit oder andere unlautere Motive der Eidesweigerung zu Grunde liegen.

Wie der „Pos. Ztg." mitgetheilt wird, ist mittels gemeinschaftlichen Reskripts der betreffenden Ressortminister vom 7. d. M. genehmigt worden, daß denjenigen Wittwen und Waisenfamilien, welche in den Jahren 1866 bis einschließlich 1868 zum Pensions-Bezug aus der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungs-Bezirks Posen berechtigt waren, auf die Dauer der Berechtigung innerhalb dieser Zeit ein Pensionsnachschuß von jährlich fünf Thalern in Form einer Dividende aus den Ueberschüssen gezahlt und der Pensionssatz vom 1. Januar d. J. ab vorläufig bis zum Ende des Jahres 1872 auf jährlich achtzehn Thaler erhöht werde. Die Zahlungs-Anweisungen werden unverzüglich erfolgen.

## Oesterreich.

Wien, 14. Januar. Gegenüber der Mittheilung der hiesigen „Morgenpost" von einer vertraulichen Depesche des diesseitigen Gesandten in Berlin, Grafen Wimpffen, an den Reichskanzler, betreffend den angeblich verlangten Rücktritt des letzteren, erklärt die „Abendpost", daß weder diese Depesche noch eine ähnliche existire.

Wien, 15. Januar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde ferner eine Interpellation, betreffend die fortgesetzte Thätigkeit der geistlichen Ehegerichte eingebracht. — Auf die Interpellation, betreffend die Stellung Dalmatiens, erwiderte der stellvertretende Ministerpräsident Graf Taaffe, die Regierung stehe in dieser Frage auf dem Standpunkte der Staatsgrundgesetze, Dalmatien befinde sich mit den anderen diesseits der Leitha gelegenen Ländern in gleichen Verhältnissen. — Der Justizminister Dr. Herbst kündigte die baldige Vorlage eines Gesetzentwurfs betreffend Aenderungen im Militärstrafverfahren an. — Der Postvertrag mit Rumänien wurde angenommen.

## Frankreich.

Paris, 15. Januar. „Journal officiel" bestätigt, daß die Konferenz gestern Sitzung gehalten hat. Dieselbe wird heute Freitag wiederum zusammentreten.

Der „Constitutionel" meldet: Die gestrige Sitzung währte fast drei Stunden. Rangabe wohnte derselben nicht bei. Die Bevollmächtigten haben sich neuerdings gegen einander verpflichtet, das strengste Geheimniß über die Berathungen zu bewahren. Dasselbe Blatt schreibt ferner: Es steht zu vermuthen, daß die Konferenz ihr Werk der Versöhnung und des Friedens trotz der Enthaltung Griechenlands zu Ende führen wird. Ebenso hat man allen Grund zu glauben, daß Griechenland gegenüber der Einmüthigkeit der Mächte seine Haltung mit den gefaßten Beschlüssen in Uebereinstimmung bringen wird.

Paris, 15. Januar. „Public" erfährt, daß man in der gestern stattgehabten Konferenz sich über die Form, welche den Resolutionen zu geben seien, sowie über den versöhnlichen Charakter der Resolutionen geeinigt habe. Es sei wahrscheinlich,

daß in der heutigen Sitzug die Konferenz ihre Arbeiten beendigen und morgen die Unterzeichnung des betreffenden Attenstückes stattfinden werde.

Nach brieflichen Mittheilungen, welche in Marseille eingelaufen sind, wurden die Unruhen in St. Denis, auf der Insel Bourbon, durch die Ausschreibung von Steuern veranlaßt. Am 30. November fanden die ersten Unruhen statt, bei welchen das Jesuitenkolleg angegriffen wurde. Es gelang jedoch dem Gouverneur, die Bevölkerung zu beruhigen. Am 2. Dezember kam es, in Folge eines Mißverständnisses, zu einer Manifestation vor dem Hotel de ville. Nach drei vergeblichen Aufforderungen gaben die Truppen Feuer. Die Angaben über die Zahl der Verwundeten und Todten schwanken zwischen 26 und 80. Am 3. Dezember empfing der Gouverneur mehrere Deputationen und es erfolgte bei dieser Gelegenheit eine Verständigung über das stattgehabte Mißverständniß. Die Bewachung der Stadt wurde alsdann der Miliz übertragen und der Belagerungszustand proklamirt, welcher schon am folgenden Tage wieder aufgehoben wurde. Eine dem Gouverneur zugegangene Petition verlangt die Ausweisung der Jesuiten.

## Portugal.

Lissabon, 14. Januar. Aus Rio de Janeiro wird vom 24. v. M. gemeldet: Die paraguitische Armee ist am 11. v. M. in Villeta vollständig geschlagen worden. Lopez verlor 3000 Gefangene, er selbst entkam mit nur 200 Mann. Das brasilianische Geschwader ist den Fluß aufwärts gegangen, um die paraguitische Hauptstadt Asuncion zu besetzen. Man betrachtet in Rio den Krieg so gut wie beendet.

## Großbritannien und Irland.

London, 14. Januar. Die Firma Neilson und Nelson, Manchester und Newyork, hat die Zahlungen eingestellt. Passiva 800,000 Pf. St.

London, 15. Januar. Die „Times" schreibt: Graf Clarendon und der amerikanische Gesandte Reverdy Johnson haben gestern den Vertrag, betreffend die Staatsangehörigkeit, unterzeichnet. Der Vertrag stimmt im Wesentlichen mit dem früheren zwischen Lord Stanley und R. Johnson vereinbarten Entwurfe überein. — Der belgische Gesandte Baron Du Jardin hat gestern sein Abberufungsschreiben überreicht.

London. Gut m Vernehmen nach werden der Prinz und die Prinzessin von Wales sich direkt über Triest nach Alexandrien begeben, ohne, wie ursprünglich beabsichtigt war, Athen zu berühren.

## Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. Januar 1869.

In der letzten, am 15. d. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten stellte, nachdem das letzte Protokoll vorgelesen und genehmigt worden war, Herr Oberst Lieutenant a. D Blumenthal den Antrag, von dem in der Sitzung am 8. d. Mts. gefaßten Beschlusse, in die verschiedenen Deputationen nur Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu wählen, ebenso, wie es dem ursprünglichen magistratualischen Antrage gemäß bereits mit der Armen- und Communal-Einschätzungs-Commission geschehen, auch die Forst-Deputation eine Ausnahme machen zu lassen resp. die Herren: Müller, Tielsch, Zölisch und Tirbs, welche sich durch ihre Sachkenntniß und bisherige regelmäßige Theilnahme an den Deputationsangelegenheiten außerordentlich nützlich gemacht haben, als Bürger-Beisitzer der Deputation zu erhalten. Er selbst, der Antragsteller, ersuche dringend, ihn aus der Forst-Deputation zu entlassen, indem es ihm, in Rücksicht auf seine Gesundheits-Verhältnisse, unmöglich sei, die betreffenden Obliegenheiten zu erfüllen. Die Versammlung erklärte sich, nachdem auch der Herr Magistrats-Dirigent sich zustimmend geäußert, mit dem Antrage einverstanden, sprach die Beibehaltung der genannten Herren als Mitglieder der Forst-Deputtaion aus und wählte an die Stelle des Antragstellers, welcher somit aus der Deputation ausschied, Herrn Particulier Kuhn. Ebenso war gegen den freiwilligen Zutritt des Stadtverordneten Herrn Tischlermeister Wittig zur Bau-Deputation nichts zu erinnern. Das Mitglieder-Verzeichniß der Collegien, der Deputationen u. s. w. soll wieder gedruckt werden.

Das Restenbuch, dessen Controle hierauf vorgenommen wurde, gab zur Besprechung verschiedener Gegenstände Veranlassung, wobei Herr Bürgermeister Prüfer namentlich über den Fortgang einiger Prozesse Bericht erstattete, die event. Zurückerstattung der Beiträge zur Gebirgsbahn aber, obgleich die Sache im Auge behalten bleiben soll, als stets wiederkehrender „Restgegenstand" gestrichen wurde. Die mögliche „Erlangung einer Beihilfe zu den Kosten der Pflasterung von Seiten der Königl. Regierung" blieb offen, und in Beziehung auf die „Begrenzung der städtischen Liegenschaften" erklärte Herr Baurathsherr Hälschner, daß eine Sitzung zur Berathung dieses Gegenstandes von Herrn Kämmerer Zander bereits anberaumt sei. Ueber die vom Kreistage abgelehnte Zurückerstattung der „Pferdegelder" im Betrage von 1099 rtl. theilte der Herr Magistrats-Dirigent mit, daß Magistrat vor 14 Tagen ein Gesuch um Bescheid auf die desfallsige Beschwerde bei der Königl. Regierung eingereicht habe. Die „Anfertigung einer Karte der Wasserleitung Hirschbergs" betreffend, gab Herr Baurathsherr Hälschner zu bedenken, daß hierzu der Stadtbebauungsplan erst vorliegen möchte, überdies aber der Aufgrabungen ꝛc. wegen eine günstigere Jahreszeit abzuwarten sein dürfte.

Der bereits vor acht Tagen unter die Vorlagen aufgenommene Antrag, für die Gewerbe-Fortbildungsschule auch für das laufende Jahr wieder 100 rtl. zu bewilligen, wurde nochmals zurückgelegt, indem die Specialrechnung pro 1868 erst während der Verhandlung vorgelegt wurde und überhaupt sich die Sache, die im Etat bereits vorgesehen ist, als nicht so eilig erwies.

Einem vorliegenden Antrage auf Niederschlagung von 6 rtl. Bürgerrechts-Geld trat die Versammlung, wie auch schließlich der Herr Magistrats-Dirigent selbst wünschte, nicht bei. Dagegen erhielt der folgende, von der Garten-Deputation bestens befürwortete Antrag, das Gehalt des städtischen Gärtners um 30 rtl. zu erhöhen, allseitige Zustimmung.

Dem Antrage der Stadtvordneten vom 16. Oct. v. J. zufolge, den zwischen dem Schildauer-Thorthurme u. dem Schneider Schmidt'schen Hause belegenen, durch den Abbruch der äußeren Thurm-Treppe noch erweiterten, c. 3□R. großen Platz nicht aus freier Hand, sondern im Licitationswege zu verkaufen, hat der betreffende öffentliche Bietungs-Termin am 4. d. M. stattgefunden und ist hierbei Herr Schmidt der einzige und Best-Bietende gewesen. Im Anschluß hieran beantragt nun Magistrat für das Meistgebot von 155 rtl. die Genehmigung der Zuschlagsertheilung. Die Versammlung war mit dem Antrage einverstanden, desgleichen auch mit dem folgenden, bei welchem ein von der Kämmerei-Deputation und dem Magistrat befürwortetes Gesuch der Firma „Erfurt und Altmann" um käufliche Ueberlassung eines Auenfleckes zur Aufstellung eines größern Dampfkessels vorlag. Nach Erledigung dieser Angelegenheit trat für die Berathungen der Ausschluß der Oeffentlichkeit ein.

Die gegenwärtige trockene Kälte steigerte sich bei scharfem Ostwinde gestern früh auf 11 und heut früh auf 12 Gr. R. Von den Bewohnern der Ortschaften am Hochgebirge wird lebhaft baldiger Schneefall gewünscht, damit die Herabschaffung

des Holzes aus den Waldern — für Viele im Winter fast der einzige Erwerbszweig — erfolgen könne. Andere wünschen auch Schnee — zum Vergnügen. Der Eisnoth — für die Biere im Sommer — ist nunmehr bereits abgeholfen.

---

In der Gewerbe-Fortbildungs-Schule hierselbst hielt am vergangenen Sonnabend Herr Lehrer Schmidt einen Vortrag über die Entstehung und Entwickelung des deutschen Städtewesens und Bürgerthums, indem er von den Zuständen und Verhältnissen der ältesten, deutschen Völker, welche gegen das Städteleben waren, ausging, sodann aber die Anlegung befestigter Stationsplätze durch die Römer, die erkämpfte Bewahrung der deutschen Freiheit durch Herrmann i. J. 9 n. Chr., die Einführung des Christenthums und die Wirksamkeit Karls d. Gr. (768—814), die Gründung von Bischofssitzen (Bisthümern) und die damit verbundene Entstehung von Städten (Bremen, Werder, Hildesheim, Paderborn, Osnabrück, Münden u. s. w.), den wichtigen Einfluß Heinrichs I. 919 — 936 auf die Anlegung von Burgen und Städten, die spätere Vermehrung und Einrichtung derselben, die obrigkeitlichen Verhältnisse der Städte (Reichs- und Landstädte) und ihre Begünstigung durch Privilegien und „Gerechtigkeiten", die Entstehung der Schöppenräthe und des, den damaligen Verhältnissen entsprechenden Zunftwesens, die Großartigkeit der öffentlichen Bauten, (Kölner Dom 1248) und den Luxus im Privatleben, die Schutz- und Trutzbündnisse der Städte unter einander (Hansa 1241), die Sitten und Gebräuche in der Blüthezeit der Städte (13. 14. 15. Jahrh.) u. s. w. berührte.

Zu den vielen interessanten Einzelnheiten des Vortrages gehören auch die Angaben über die vormal. Preis-, Lohn- und Besoldungsverhältnisse. Im Jahr 1377 kostete z. B. in Breslau 1 Schfl. Weizen 4½ Gr. (1 Gr. = 5 Sgr.), Roggen 3½, Gerste 2½, Hafer 1½, ein Kalb 5 und ein Schwein 8 Groschen. Ein Bote bekam für die Meile ½ Gr. und der älteste Rathsherr erhielt 18 Mark = 162 rtl. Gehalt.

Auf die Neuzeit übergehend hob der Redner namentlich die Schöpfungen des Ministers v. Stein, die Städteordnung vom 19. Nov. 1808 und dir Aufhebung des Zunftzwanges vom 2. Nov. 1810 hervor. Mit der Gewerbefreiheit, so meinte der Vortragende, können die Verhältnisse nur besser werden; Niemand vermöge das Zeitenrad aufzuhalten. Die Fabriken seien den Arbeitern eben so wenig zum Unsegen geworden, wie die Eisenbahnen den Lohnkutschern. Es müsse der Einzelne nicht engherzig sein; aus unserm Thale gehen ebenso gewisse Producte in entferntere Gegenden, wie solche von außen hier eingeführt werden. Die Gewerbevereine an Stelle des Zunftwesens können nur wohlthätig wirken.

Mit einer, an die Zöglinge gerichteten Ermahnung, nach wie vor die Gewerbe-Fortbildungsschule, die als Kind des Gewerbevereins hierselbst in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert, mit Lust und Liebe zu besuchen und sich später, wenn auch die Prüfungen aufgehört haben, als Gesellen und Meister stets zu vervollkommnen und als Mitglieder der Gewerbe- ꝛc. Vereine nützlich zu machen, wurde der sehr interessante und zahlreich besuchte Vortrag geschlossen.

---

**Vergnügungs-Extrazug zum Carnewal nach Berlin.** Es wird uns mitgetheilt, daß die Intendenz der Königl. Oper und Schauspiele dem Stangen'schen Reisebureau ausnahmsweise für die mit dem Extrazuge am 6. Februar ankommenden Schlesier Billets zu guten Plätzen reserviren wird; die übrigen Theater werden den Fremden den Aufenthalt durch gute Stücke angenehm zu machen suchen, ebenso die Besitzer des Orpheum und Ballhauses durch Maskenaufzüge und Arrangements großartiger Festlichkeiten. Diesmal können zu dem Extrazuge in Kohlfurt Personen zutreten, auch werden Billets für die bloße Hintour ausgegeben, was früher nicht gestattet war.

Warmbrunn. Der Verfasser des Aufsatzes „die Eisenbahn von Hirschberg nach Petersdorf" in Nr. 84 der Hirschberger Zeitung führt die Gemeinde Warmbrunn, weil sie zu den Vorarbeiten der projektirten Bahn nicht die geforderten 200 Thlr. bewilligt, als einen „traurigen Beweis" an, daß eine Gemeinde-Versammlung selten der Ort ist, einen vernünftigen Gedanken zum Beschlusse zu erheben.

Wenn es schon unstatthaft erscheint, einer Gemeinde-Versammlung in ihrer eigenen Angelegenheit ein vernünftiges Urtheil abzusprechen, eine Behauptung, die man wohl eher in der Kreuz-Zeitung als in einem ausgesprochenen demokratischen Blatte erwarten sollte, da diese Behauptung gar zu sehr nach der Theorie vom beschränkten Unterthanen-Verstand riecht, so muß es gradezu als anmaßend und unberechtigt zurückgewiesen werden, wenn ein Unberufener sich herausnimmt, einer Gemeinde daraus einen Vorwurf zu machen, daß sie ihr wohl motivirtes Urtheil zur Geltung bringt, ohne Rücksicht darauf, ob dies da oder dort unangenehm berührt. Die Motive zu dem verketzerten Gemeinde-Beschlusse aber, der mit allen gegen zwei nicht motivirten Stimmen gefaßt wurde, waren wohl vernünftiger, als die Prätensionen des kritisirenden Korrespondenten der Hirschberger Zeitung.

Als an die Gemeinde Warmbrunn die Aufforderung erging, 200 Thlr. zu den auf 800 — bis 1000 Thlr. veranschlagten Vorarbeiten der beregten Bahn zu bewilligen, war zunächst die Frage zu beantworten, wird das Projekt zur Ausführung kommen, oder sind die zu bewilligenden Gelder als nutzlos verschleudert zu betrachten? Hier war und ist man noch jetzt allgemein der Ansicht, daß dies Unternehmen ein verfehltes ist, weil es an dem Kostenpunkt und die Nichtrentabilität der Bahn scheitern muß; und wurde in dieser Meinung durch das Verhalten des Gründungs-Comitee's noch bestärkt. Wie muß dies über die Ausführbarkeit seines Projektes denken, wenn er, aus zehn Mitgliedern bestehend, darunter Fabrikanten, die einen wesentlichen Nutzen von der Bahn erwarten, Banquiers und andere Geldmänner, aus eigenen Mitteln nicht ein paar hundert Thaler aufbringen will, nachdem die Grundherrschaft von W. in loyaler Weise einen namhaften Beitrag, man sagt 500 Thlr., bewilligt; sondern gegen allen bisherigen Gebrauch an die Thüren der Gemeinden anklopft, um deren Beihülfe zu erlangen. Kann man es da einer Gemeinde, die schon sehr theure Erfahrungen in dieser Hinsicht gemacht, die 2500 Thlr. dem allgemeinen Nutzen bereits anderweitig zum Opfer gebracht, um hinterher stiefmütterlich behandelt zu werden, verdenken, wenn sie ihr Geld solch aussichtslosen Unternehmungen nicht wieder zum Opfer bringen will? Zumal man es nicht für nöthig gehalten aus W. ein Mitglied ins Comitee zu wählen, das dort die Interssen des hiesigen Ortes und in der Gemeinde-Versammlung das Comitee und seine Intensionen vertreten könnte. Man verlangt von der Gemeinde nur das Geld, alles Uebrige werden die Herren schon machen. Aber wie? Das kommt schon jetzt zum Vorschein. Da muß man sich wohl eher freuen, daß eine Gemeinde sich zum Selbstvertheil erhebt, und einmal versucht nicht Ordern zu pariren, als ihr daraus einen Vorwurf zu machen Besser stände es um sie, wenn sie sich dieses Urtheils jeder Zeit befleißigen und es zur Geltung bringen möchte.

J. Schweidnitz. Einen Vorfall, der in weiteren Kreisen vielfach und sich zumeist wiedersprechende Besprechung gefunden, hier gewissenhaft, unpartheiisch zu berichten, ist Pflicht des Referenten. Laut Ministerial-Verfügung in besonderer Bestimmung sind die Orts-Polizei-Behörden angehalten resp.

verpflichtet worden, darauf zu achten, daß auf den Kirchhöfen eine gewisse Ordnung bei der Anlage der Grabstätten beobachtet werde. Die Kirchhöfe der Dorfgemeinden sind zumeist klein. Jeder der Landbewohner glaubt nun, für sich und die Seinen eine beliebige Stelle aussuchen zu können; so war es bis jetzt der Fall. Dadurch ist die größte Unordnung eingerissen und die Kirchhöfe voller Gräber, ohne voll zu sein; daher die Ministerial-Verfügung. In Pilzen hiesigen Kreises hat der Polizeiverwalter Graf Reichenbach der Gemeinde beziehentlich dessen die möglichsten Vorstellungen gemacht und den Todtengräber verpflichtet, nach seinem Gebot im Namen des Gesetzes zu handeln. Der Bauersohn G. sollte beerdigt werden, der Herr Graf überzeugte sich, ob auf dem Kirchhofe seinen Vorschriften Folge geleistet worden und sah das Grab in der Reihenfolge gegraben. Ohne sein Wissen ist jedoch ein zweites Grab gegraben worden, ganz gegen das Reglement. Kurz vor der Beerdigung wird das dem Grafen gemeldet, welcher sofort einen Gensdarmen an Ort und Stelle sandte und in seinem Auftrage die Betreffenden auffordert, den Bestimmungen nachzukommen. Herr Diakonus Schneider von hier, der bei der Beerdigung fungirende Geistliche, jedoch erhob, da das andere Grab schon wieder verschüttet und man mit der Leiche am offenen Grabe bereits angelangt war, aus diesem Grunde Gegensprache. Der Gensdarm entfernte sich und der Todte wurde beigesetzt. Diese Angelegenheit ist betreffenden Ortes zur Entscheidung überwiesen worden.

J. Schweidnitz, den 14. Januar. Bei der heutigen ersten Sitzung der Stadtverordneten in diesem Jahre erfolgte zunächst durch den Schriftführer ein kurzer Bericht über die Geschäftsthätigkeit der Versammlung im abgelaufenen Jahre. Das Journal wies gegen 800 Nummern nach und der Vorsitzende hatte alle Ursache, der Versammlung für ihre rege Betheiligung an den Sitzungen zu danken, da dieselben zumeist von sämmtlichen Mitgliedern besucht worden.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß erfolgte hierauf die Wahl des Vorstandes Zum Vorsteher wurde nunmehr zum 27. Male Herr Apotheker Sommerbrodt gewählt, zum Stellvertreter desselben Herr Justizrath Koch, zum Schriftführer Tuchkaufmann Sölter und zu dessen Stellvertreter Kaufmann Rosenthal.

Der bedeutende Schaden, welcher durch die jüngsten Stürme unseren Forsten zugefügt, (annähernd hat er 45000 Stämme geworfen), veranlaßt den Magistrat zu dem Antrage, in der Nähe der Stadt eine Dampfschneidemühle aufzustellen und die Kosten hierzu im ungefähren Betrage von 6000 rtl. bewilligen zu wollen, da andere Mühlen in unserer Umgebung die zum Schneiden kommenden Klötzer kaum bewältigen dürften. Die Versammlung verlangte jedoch spezielle Anschläge über Anlage, Baulichkeit und Betrieb einer solchen Mühle. Die Maschine allein würde sich auf 4500 Thlr. loco hier stellen.

Unter anderen Vorlagen kam auch ein Resolut der königlichen Regierung zur Kenntniß der Versammlung, was für unsere evangelische Gemeinde von besonderem Interesse ist. Im Mai 1764 vermachte Gasthausbesitzer Weiß der evangelischen Gemeinde hierselbst ein auf seinem Grundstück haftendes Capital von 1000 Thlr. zum Aufbau eines im siebenjährigen Kriege niedergerissenen Gebäudes, welches zu Lehrer- und Wittwenwohnungen, (Wittwen der Geistlichen), benutzt worden war. Es sind jedoch später bei Verkauf des verpfändeten Grundstückes nur gegen 700 rtl. Capital der Kirche zugeflossen. Die Stadtverordneten hatten vor einiger Zeit beim Kirchenkollegium angefragt, wie hoch sich wohl jetzt das Capital belaufe. Das Letztere hat jedoch eine Antwort darauf zurückgewiesen, als nicht zur Competenz der Stadtverordneten gehörig und wurde eben daher beim Magistrat beantragt, die Sache zu verfolgen, da die Capitalszinsen zum Capital geschlagen nunmehr eine hohe Summe ergeben würde. Wie es scheint und anzunehmen ist, sind die Zinsen zu andern Zwecken verwendet worden und es hat nunmehr die Regierung verfügt, daß die Zinsen von jetzt ab zum Capital bis auf Höhe von 2000 Thlr. zugeschlagen werden sollen.

## Chronik des Tages.

Se. Majestät haben geruht, dem bisherigen Ober-Betriebs-Inspector bei der Oberschlesischen Eisenbahn Schulze zu Breslau den Charakter als Baurath zu verleihen.

## Ordensfest.

**Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse:**
Graf Adalbert v. d. Recke-Volmerstein auf Craschnitz, Kreis Militsch.

**Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:**
Dr. Belitz, Appellationsgerichts-Vice-Präsident zu Breslau.

**Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:**
v. Bailliodz, Ober-Forstmeister zu Breslau. v. Barby, Oberst à la suite des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesien) Nr. 1 und Commandeur der 19. Kavallerie-Brigade. Berlin, Landrath zu Neustadt O. Schl. Dr. Erdmann, General-Superintendent der Provinz Schlesien, zu Breslau. v. François, Oberst und Commandeur des 3. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 58. v. Kameke, Oberst à la suite des Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 und Commandeur der 8. Artillerie-Brigade. Dr. Kletke, Direktor der Realschule zu Breslau. Lachmund, Geheimer Justiz-Rath und Kreisgerichts-Direktor zu Bunzlau. v. Reiche, Geheimer Justiz- und Appellationsgerichts-Rath zu Breslau. v. Selchow, Landrath zu Ratibor. v. Voigts-Rhetz, Oberst und Commandeur des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreußischen) Nr. 7. Walter v. Monbary, Oberst und Commandeur des 1. Niederschlesisch. Infanterie-Regiments Nr. 46.

**Den Rothen Adler Orden vierter Klasse:**
Baersch, Zahlmeister beim 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50. Baron, Konsistorial-, Regierungs- u. Schulrath zu Oppeln. Crüger, Major im 4 Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63. Donalies, Appellations-Vice-Präsident zu Ratibor. Eckardt, Regierungs-Rath bei der General-Kommission zu Breslau. Eckert, Zahlmeister beim 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47. Eyler Appellationsgerichts-Rath zu Glogau. Geida, Regierungs-Sekretär zu Oppeln. Jacobi, Superintendent zu Seyda, Kreis Schweidnitz. Klebs, Staatsanwalt zu Wohlau. Knipping, Oberst und Commandeur des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51. v. Larisch, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im 3. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 15. Link, Zahlmeister beim Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38. Lust, Hauptmann im 1. Schlesischen Grenadier-Regiment Nr. 10. Martius, Hofbau-Direktor zu Camenz. v. Oppen, Oberst-Lieutenant und Commandeur des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesischen) Nr. 1. v. d. Osten, Oberst-Lieutenant im 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin. Pastini, Güter-Expeditions-Vorsteher der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Görlitz. Peschke, Dom-Kapitular zu Breslau. Räth, Stabs- und Abtheilungs-Arzt beim Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6. Dr. Reuter, Professor an der Universität zu Breslau. Richter, Kreisgerichts-Rath zu Leobschütz. v. Riwotzky, Major z. D., Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Glatz) 2. Schlesischen Landwehr-Regiments Nr 11. Rosenow, Wegebau-Inspek-

tor zu Breslau. v. Schmeling, Oberst und Commandeur des Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38. v. Schmidt, Oberst z. D., Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Beuthen) 2 Oberschlesisch. Landwehr-Regiments Nr. 23. Schneller, Oberpfarrer zu Guben. Schultze II., Appellationsgerichtsrath zu Ratibor. Severin, Kreisgerichts-Direktor zu Guhrau. v. Skal, Landrath zu Jauer. Starke, Staatsanwalt zu Lauban. Stier, Rechnungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Breslau. Tiling, Königlich Niederländischer Geheimer Hofrath zu Heinrichau, Kreis Münsterberg. Tramnitz, Forstmeister zu Breslau. v. Treskow, Hauptmann im 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 23. Graf v. Waldersee, Major und Commandeur des 1 Schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 5. Weigelt, Konsistorial-Rath zu Breslau. v. Wittken, Appellationsgerichts-Rath zu Breslau. v. Zieten, Kreisgerichtsrath zu Glogau.

**Den Königl. Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens:**

Graf v. Burghauß, Wirklicher Geheimer Rath, Kammerherr und General-Landschafts-Direktor auf Laasan, Kreis Striegau.

**Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:**

Freiherr v. Zedlitz-Neukirch, Kammerherr und Ceremonienmeister zu Tiefhartmannsdorf.

**Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:**

v. Löbbecke, Geheimer Kommerzienrath und Rittergutsbesitzer zu Breslau. v. Manstein, Oberst-Lieutenant z. D., Bezirks-Commandeur des Reserve-Landwehr-Bataillons (Glogau) Nr. 37.

**Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:**

Dr. Cohn, Kommissions-Rath zu Breslau. Fölkel, ehemaliger Rathmann, Tischlermeister zu Frankenberg in Ober-Schlesien. Gamp, Betriebs-Ingenieur der Neisse-Brieger Eisenbahn zu Grottkau. Gottwald, Konsistorial-Sekretär zu Breslau. Kreß, Rentier zu Brieg. Ledermann, Kaufmann und Rathmann zu Polnisch-Wartenberg. Schliwa, Apotheker zu Cosel. Stiller, Freigutsbesitzer und Kreistaxator zu Hohendorf, Kreis Goldberg.

**Den Königlichen Haus-Orden von Hohenzollern. Den Adler der Inhaber:**

Arndt, Rektor zu Beuthen, Provinz Schlesien.

**Das Allgemeine Ehrenzeichen:**

Aders, Förster zu Reichwald, Kr. Neumarkt. Anders, Heilsdiener zu Breslau. Blumenhagen, Lokomotivführer bei der Niederschl. Zweigbahn zu Glogau. Breßler, Zeug-Sergeant beim Artilleriedepot zu Neisse. Deckart, Bahnmeister bei der Oberschl. Eisenbahn zu Oppeln. Dege, Postpackmeister zu Grünberg, Reg.-Bez. Liegnitz. Englich, Stabstrompeter im Schles. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 6. Feige, Lokomotivführer bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn zu Waldenburg. Fischer, Briefträger zu Glogau. Friedendorf, Kassendiener zu Breslau. Gambke, Kantor und Lehrer zu Lorenzdorf, Kr. Bunzlau. Gerlach, Lokomotivführer bei der Oberschl. Eisenbahn zu Breslau. Geßler, Zugführer bei der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn zu Lauban. Herrmann, Gensdarm a. D. zu Mittelwalde, Kr. Habelschwerdt. Hucke, Kanzleidiener bei der Regierung zu Oppeln. Krause, Förster zu Zobten, Kr. Schweidnitz. Kretschmer, Kreisgerichtsbote u. Exekutor zu Wohlau. Kruschke, berittener Gendarm zu Priebus, Kr. Sagan. Kühnemann, Bote und Exekutor beim Kreisgericht zu Beuthen O. S. Lorenz, berittener Gendarm zu Karlsruhe, Kreis Oppeln. Mönke, Zugführer bei der Niederschl. Märkischen Eisenbahn zu Breslau. Moys, Schulze zu Mittel-Röhrsdorf, Kreis Fraustadt. Seidelmann, Kanzleidiener bei der Prov.-Steuer-Direktion zu Breslau. Senft, Post-Bureaudiener z. Breslau. Sosna, Wachtmeister im Schles. Ulanen-Reg. Nr. 2. Stadler, Zeug-Sergeant beim Artillerie-Depot zu Glatz. Steg, Botenmeister beim Kreisgericht zu Trebnitz. Tscheuschner, Steueraufseher zu Breslau. Ulbrich, ber. Gensdarm zu Zülz, Kr. Neustadt O. Schles. Voigt, Post-Bureaudiener zu Breslau. Weißmann, Hüttenarbeiter u. Schlosser zu Königshütte in Ob.-Schlesien. Wenzlick, berittener Gensdarm zu Groß-Strehlitz.

---

# Verrechnet!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Während, wie er wußte, der Major in dem nahen Weinkeller saß, schickte er seinen Burschen dorthin und ließ einige Dutzend Flaschen des besten Weines holen, und Bauer mußte ihm das Versprechen geben, ihm Gesellschaft zu leisten, so oft es seine Zeit zuließ.

Alles ging in den ersten Tagen des Arrestes vortrefflich. Um die Kleine zu versöhnen, hatte er allerdings die Idee gehabt, ihr eine feine Morgenmusik bringen zu lassen; zum Glück hatte er seine Ansicht zuvor dem Doctor mitgetheilt; dieser hatte ihm die Idee ausgeredet und ihm möglichst klar bewiesen, daß er die Sache dadurch nur noch schlimmer mache und den Rentier immer mehr erbittere.

Es war am dritten Tage des Arrestes. Beide Freunde saßen zusammen auf dem Sopha bei einer Cigarre und einem Glase Wein. Saldern war heiter gestimmt. Bauer, der am Morgen bei dem Rentier gewesen war, hatte ihm erzählt, daß die Kleine schon wieder versöhnlicher gegen ihn gesinnt war. Sie hatte sogar über die verfehlte Idee des Lieutenants gelacht.

„Siehst Du, Doctor," rief Saldern. „Im Anfange hat sie sich geärgert, allein meine Idee hat ihr doch imponirt. Das wollte ich. Es wird noch Alles gut, und Lüttich bekommt sie auf keinen Fall. Er soll sie nicht haben!"

Der Doctor zuckte zweifelnd mit den Achseln.

„Sei still!" fuhr Saldern fort. „Ich weiß, Du wirst mich jetzt auslachen, das ist mir indeß ganz gleichgültig, wahrhaftig. Sieh', in unserer Familie ist es erblich, daß sie Ahnungen hat, welche stets eintreffen. Lache nur, das kostet nichts und wahr ist es doch. Namentlich meine Mutter hat sehr viel derartige Ahnungen oder Träume gehabt, und sie sind stets eingetroffen. Ich erinnere mich noch eines Falles genau. Ich war ungefähr sechs Jahre alt. Da träumte meiner Mutter einmal Nachts, ich sei aus dem Fenster gestürzt, drei Stockwerk hoch und natürlich todt, und an demselben Tage erschoß sich der Diener meines Vaters."

Jetzt lachte der Doctor wirklich laut auf.

Saldern sah ihn erstaunt an.

„Der Traum traf doch so weit ein, daß es an demselben Tage ein Unglück in unserm Hause gab," sprach er. „Ich bin wahrhaftig nicht abergläubisch, aber es giebt Ahnungen, und ich glaube daran. So habe ich jetzt die sichere Ahnung, daß noch Alles gut werden wird. Lüttich wird

bei der Kleinen abblitzen, sie wird sich mit mir versöhnen, meine Vorzüge anerkennen und mein werden."

„Wenn ich sie nun heirathen will?" warf Bauer lachend ein.

„Doctor, Du bist ein Narr," entgegnete Saldern. „Erstens kannst Du gar keine Frau gebrauchen, zweitens würde Dich die Kleine nie nehmen, drittens wäre es eine Schmach, wenn Du, solider Mensch, der nicht einmal Schulden macht, das ganze respectable Vermögen des Rentiers erhieltest, und viertens — viertens —."

Hier wurde er durch das Eintreten des Lieutenants von Lüttich unterbrochen.

Erstaunt sprang er auf. Den hatte er am wenigsten erwartet.

Lüttich schien im ersten Augenblick verlegen zu sein, als er Bauer erblickte, indeß faßte er sich schnell.

„Kamerad," sprach er, „Sie sehen, ich trage Ihnen nichts nach. Ich war anfangs ärgerlich auf Sie wegen des Bildes, nachher habe ich indeß herzlich darüber gelacht! Auf Ehre!"

„Ich habe nicht darüber gelacht," erwiderte Saldern, mit Mühe seine Erbitterung zurückhaltend.

„Saldern, sei vernünftig und ruhig," flüsterte ihm der Doctor zu.

„Doch, doch, Kamerad, ein Hauptspaß von Ihnen!" fuhr Lüttich fort. „Ein göttlicher Gedanke! Und ich habe eine Bitte an Sie, Kamerad, die führt mich hierher. Der Photograph ist ein beschränkter Mensch, ist nichts mit ihm aufzustellen, will mir das Bild nicht verkaufen, welches er ausgehängt hatte. Aber ich weiß, daß Sie sich zwei Dutzend haben machen lassen. Saldern, ich kaufe sie Ihnen alle ab."

„Wirklich!" warf Saldern spöttisch ein.

„Auf Ehre, ich thue es! Sie wissen, ich habe Aussicht auf des Rentiers Tochter. Der Alte poussirt mich außerordentlich. Ich dachte anfangs nicht daran — sie ist nicht vom Adel, allein durch das Bild ist sie gewissermaßen bloßgestellt in der ganzen Stadt. Sie dauert mich! Uebrigens ein charmantes Kind, abgesehen davon, daß sie keine Geburt hat — haha! Aber der Alte hat Geld, hehe! Gleicht sich gewissermaßen aus. — Ich meine, Kamerad, da kann man über die Geburt ein Auge zudrücken. Denken Sie nicht auch?"

„Gewiß — gewiß!" entgegnete Saldern gepreßt.

„Haha! Sie haben auch ein Auge auf das Kind — hilft Ihnen nichts, Kamerad! Geben Sie den Gedanken auf — ich habe den Alten und ihr Herz für mich! Hilft Ihnen also gar nichts! Verkaufen Sie mir deshalb die Bilder. Sie haben sie doch hoffentlich noch?"

Saldern wollte nun endlich losfahren. Bauer hielt ihn heimlich zurück.

„Nicht alle mehr, indeß noch einige," erwiderte Saldern.

„Charmant, Kamerad. Also ich erhalte sie?"

„Gegen eine Bedingung."

„Welche? Sprechen Sie."

„Sie geben mir Ihr Pferd dafür."

Erstaunt blickte Lüttich ihn an.

„Mein Pferd!" rief er. „Kamerad, Sie scherzen."

„Ich scherze nicht."

„Mein Pferd für die Bilder! Haha! Was wollen Sie denn damit? Ihre Stute ist viel besser."

„Meinen Sie!" warf Saldern spöttisch ein. „Ich hatte auch etwas Anderes mit Ihrem Pferde vor, als darauf zu reiten."

„Was denn? Haha! Sprechen Sie, Kamerad!"

„Ich wollte ihm eine Kugel durch den Kopf schießen, denn ich ärgere mich über das steifbeinige Thier, so oft ich es sehe."

Lüttich stutzte. Er trat einen Schritt zurück. Er wußte selbst nicht, war es Scherz oder Ernst. Salderns Gesicht sah nicht scherzhaft aus. — „Das ist eine Beleidigung für mich!" rief er endlich.

Saldern zuckte spottend die Achseln.

„Ich werde Genugthuung von Ihnen verlangen," fuhr Lüttich fort.

„Wie es Ihnen beliebt," erwiderte Saldern ruhig.

„Wir werden uns wieder sprechen," rief Lüttich und verließ ohne Gruß das Zimmer.

Saldern lachte laut auf.

„Endlich bin ich den Narren los!" rief er. „Haha! So oft man von steifen Beinen spricht, fühlt er sich beleidigt! Wenn man auch sein Pferd im Sinne hat, er bezieht Alles auf seine eigenen Beine."

„Er wird Dich fordern," warf Bauer ein, der Lüttich zwar den Aerger gönnte, aber doch einen andern Ausgang gewünscht hätte.

„Ich freue mich darauf," entgegnete Saldern. „Ich habe diesem Menschen schon längst etwas zugedacht. Solche Impertinenz ist mir noch nicht vorgekommen, die Bilder mir abkaufen zu wollen! Es wird ein Hauptspaß werden, wenn ich ihn in die langen Beine schieße!"

---

Noch an demselben Tage ließ Lüttich durch einen ihm befreundeten Offizier Saldern die Forderung überbringen, welche dieser lachend annahm. Natürlich mußte das Duell so lange unterbleiben, als Salderns Arrest währte, indeß wurden Tag, Stunde und Ort sogleich festgesetzt. Es sollte indeß noch länger unterbleiben.

Lüttich, der nicht den leichten, sorglosen Muth besaß, wie Saldern, und wußte, daß dieser vortrefflich schoß, benutzte die ihm gewährte Frist, um auch sich so viel als immer möglich im Schießen zu üben. Er hatte wirklich die Absicht, Saldern todtzuschießen, denn dessen Bemerkung über sein Pferd hatte ihn tief verletzt, und zugleich wurde er dadurch einen Nebenbuhler los, den er mehr als zu viel fürchtete. Den ganzen Tag schoß er nach der Scheibe. Saldern, der dies durch Bauer erfuhr, lachte darüber.

„Laß ihn, Doctor," rief er. „Ich schieße ihn doch in seine langen Beine!"

An dem letzten Tage vor dem Duell, an welchem Salderns Stubenarrest zu Ende ging, hatte Lüttich indeß beim Schießen das Unglück, daß ihm die Pistole sprang und seinen rechten Arm erheblich verletzte. Natürlich mußte das

Duell hinausgeschoben werden, und es ließ sich nicht einmal voraussehen, auf wie lange Zeit. Saldern war ärgerlich darüber. Es war ihm ein Hauptspaß verdorben, wie er sagte. Doch schon einige Tage später sollte er eine Nachricht erhalten, die ihm diesen Zwischenfall vollkommen erwünscht sein ließ.

Bauer besuchte an diesem Tage den Rentier, traf indeß nur Hedwig zu Hause. Auf Lüttichs Unfall kam die Rede. „Ich weiß jetzt, weshalb derselbe in der letzten Zeit so fleißig geschossen hat, sprach Hedwig lächelnd. Forts. folgt.

**Ohne Essen und Trinken kein Leben! Wenn man aber nichts verdaut, wie dann?**

Die meisten Aerzte nennen als die ersten Diätmittel, welche den zerrütteten Magen wieder in Ordnung bringen, das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und dessen Malz-Gesundheitschokolade. Fabrik in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. — „Der Genuß Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers **hat meine sehr gestörte Verdauung wieder hergestellt.** Ich befinde mich wohl, will aber die Kur fortsetzen ꝛc." **Neudte,** Kämmerer in Sandau. — Schicken Sie mir wieder mehrere Schachteln von Ihrem, **auf die Rückkehr der Gesundheit so vorzüglich wirkenden** Malzgesundheits-Chokoladen-Pulver." Gastwirth **Lange** in Leichholz bei Sternberg. — Liedler, 12. September 1868. Bitte um Zusendung von Ihrem Malz-Extrakt. Dr. med. **Iserers.**

Die Niederlage befindet sich bei

**Brendel & Co.** in Hirschberg.
736. **Ed. Neumann** in Greiffenberg.
**Adalbert Weist** in Schönau.
**Gustav Scheinert** in Jauer.
**Gust. Diesner** in Friedeberg a/Q.

## Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

**Rosalie Silberschmelzer,**
**Leopold Wallfisch,**
Verlobte.

Dessau. 816. Hirschberg.

756 Dem Andenken

unserer Jugendfreundin, der am 1. Januar d. J. verstorbenen Jungfrau

**Christiane Marie Meißner.**

Heilig, heilig ist das Angedenken,
Was Dir, Freundin, uns're Liebe weiht;
Auf Dein Grab wird oft der Blick sich senken,
Wenn die Freundschaft Dir Cypressen streut.
Immer wird Dein liebes Bild umschweben
Uns durch dieses Lebens Zeit,
Bis auch unser Geist sich wird erheben
In den Glanz der Ewigkeit.

**Die Jugend von Alt-Kemnitz**

Worte der Liebe und Dankbarkeit

unserem am 13. Dezember v. J. verstorbenen Vater, dem Bauergutsbesitzer und Gerichtsgeschworenen

**Johann Gottlieb Häusch,**

in Rabishau.

Nachgerufen von seinen hinterlassenen Kindern.

Noch blutet frisch die schwere Wunde
Und ein unnennbar herber Schmerz
Durchbebet bis zu dieser Stunde
Das schwer getroff'ne Kindesherz.

Ach, jenes Morgens Schreckenskunde,
— Ein Wetterschlag, ein Schmerzensschrei, —
Sie tönt's noch fort: daß unserm Bunde
Die Krone nun entnommen sei.

Er, den, wie auf Elias Wagen,
In seines Lebens frischer Kraft
Die Engel schon hinauf getragen; 764.
Er, der so plötzlich uns entrafft.

Er war ja unser lieber Vater,
Der Seinen bester Herzensfreund,
Und stets der treueste Berather,
Der's, ach, so gut mit uns gemeint.

Der, als die Mutter uns entrissen,
Verdoppelt war der Sorgen Zahl,
In warmer Liebe war beflissen,
Uns fern zu halten Noth und Qual,

Wie hatten Alle wir gefunden
In seinem Vaterherzen Raum!
Wir müssen dankbar es bekunden,
Er dachte an sich selber kaum.

Er ruh't nun sanft, im schönern Lande
Empfängt er seiner Treue Lohn;
Getrennt sind nicht der Liebe Bande,
Sie reichen bis an Gottes Thron.

755. **Nachruf**

unserm unvergeßlichen Freunde, dem am 31. December 1868 verstorbenen Gärtner, Fleischhauermeister, Kirchenvorsteher und Vorstands-Mitgliede des Militair-Begräbniß-Vereins:

## Carl Ehrenfried Blümel.

Ruh' sanft! Schlaf wohl! Im kühlen Schooß der Erde
Wohnt keine Sorg', nicht Kummer, Klag' und Qual.
Gott führet Dich durch sein allmächtig Werde
An seinen Thron, in seinen Freudensaal,
Und reichet Dir als treuer Knechte Lohn
Des Friedens Palme und des Lebens Kron'.

Tief schmerzt Dein Scheiden uns, die wir Dich kannten
Als einen Biedermann in Amt und Haus;
Du lös'test nie, was Lieb' und Freundschaft banden
Und führtest, was die Pflicht gebot, zum Segen aus.
Still war Dein Lauf, reich Deine Wirksamkeit,
Das Recht zu wahren, warst Du stets bereit.

Und an des Grabes Rande mit den Deinen
Stehn wir vereint und bringen unsern Dank.
Mög' Gott, der Herr des Lebens, unser Weinen
Verwandeln in des Christen Lobgesang:
„Dort, dort in jenen lichten Sternenhöh'n
Giebt's Freude, giebts ein herrlich Wiedersehn!"

Alt-Kemnitz, den 17. Januar 1869.

**Der Militair-Begräbniß-Verein.**

---

Literarisches.

799. Soeben ist erschienen im Verlagsbureau in Altona:

**Des alten Schäfer Thomas**

**seine 20. Prophezeihung fur die Jahre 1869 und 70. 1 Sgr.**

Der alte Schäfer Thomas verkündet unter Anderem in seiner merkwürdigen Prophezeihung einen **dritten deutsch-dänischen Krieg**. Wie immer bei Aufsehen machenden Produktionen finden sich schlechte Nachäffer, so auch bei dieser Prophezeihung; wir bitten daher darauf zu achten, daß jeder Abnehmer die rechte bekomme, auf welcher Altona und Hamburg als Verlagsort steht. — Zu haben in

**A. Taube's Buchhandlung**, Hirschberg, Ring 7.

---

## Der fertige Komiker,

oder: Die Kunst, sich durch humoristische Vorträge überall beliebt zu machen und in jeder Gesellschaft Heiterkeit und Lachlust zu erregen. **Sammlung der besten Vorträge** in Poesie und Prosa, 4 Bändchen, 12½ sgr., vorräthig bei

781. **A. Waldow in Hirschberg.**

---

## Allen Kranken

ist das Büchelchen:

„Dr. **Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**" (6. Aufl. Preis 6 Sgr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands giebt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen Solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung. (Hirschberg **Rosenthal'**sche Buchhdlg.)

**Beachte** man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten. 757.

---

## Vorläufige Concert-Anzeige.

Montag den 25. Januar gedenkt der hiesige Gesang-Verein für gemischten Chor das Oratorium von Löwe,

## „die 7 Schläfer"

zur Aufführung zu bringen.

Die Proben hierzu finden im Arnold'schen Saale statt, nnd zwar:

die **erste** Dienstag Nachmittag 5 Uhr,
die **zweite** Freitag Nachmittag 5 Uhr,
die **Hauptprobe** Sonnabend Nachmittag 4 Uhr.

Auswärtige Herren, welche noch geneigt sind, mitzuwirken, wollen sich an den bezeichneten Tagen zu den Proben gefälligst einfinden. Hirschberg. **Bormann.**

---

## Donnerstag den 21. Januar:

**Conferenz und Billetverloosung im dramat Verein.**

---

## Hirschberger Männergesangverein.

758. Anträge resp. Wünsche in Bezug auf das am 30 h. zu feiernde **Stiftungsfest** nimmt von den geehrten Mitgliedern nur bis zum 20. Januar entgegen: **Der Vorstand.**

---

822 **General-Appell**

**des Turner-Feuerrettungs-Vereins**

**Mittwoch** den 20. Januar, Punkt 8 Uhr, im Vereins-Lokal.

A. Irsig.

---

763. Freireligiöser Vortrag **den 24. Januar, Vormittags 10 Uhr,** zu **Friedeberg a. Q.** Der Vorstand.

---

Or. Hirschberg, 25 I. h. 5. Instr. ▭ III.

---

Für den durch Brand verunglückten Lehrer **F.** in Göris-seiffen:

Von Herrn Rector u. Prediger emer. Menzel hier 12½ sgr.

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Hirschberg, den 18. Januar 1869.

813. **Bekanntmachung.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 3 der hiesigen Straßen-Ordnung ein jeder Hausbesitzer verpflichtet ist, den Straßen-Rinnstein vor seinem Hause stets frei vom Eise, d. h. so offen zu halten, daß eine Rinne zum Ablaufen des Wassers vorhanden ist.

Die Befolgung dieser Bestimmung wird, so lange der Frost anhält, an jedem Montag, Mittwoch und Sonnabend Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, kontrolirt worden.

**Die Polizei-Verwaltung**

---

732. Die Lieferung von 800 Ellen Handtücher für das städtische Logishaus soll im Wege der Submission vergeben werden.

Probehandtücher können bei dem Kasernenwärter **Will** im Logishause besichtigt werden. Offerten, mit genauer Preisangabe und Probestücken versehen, sind bis zum 28. d. M. in unserer Registratur einzureichen.

Hirschberg, den 15. Januar 1869.

**Der Magistrat.**

715. **Bekanntmachung.**

Von den noch im Publikum befindlichen Hirschberger Stadt-Obligationen à 25 rtl. sind nachstehend verzeichnete Nummern zur Einlösung nach ihrem Nenn-Werthe ausgelooft worden:

No. 927. 929. 935. 937. 944. 946. 948. 950. 951.
„ 954. 956. 958. 959. 962. 963. 964. 965. 966.
„ 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 980.
„ 984. 985. 986. 987. 988. 992. 994. 995. 996.
„ 997. 998. 999. 1000.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, dieselben nebst den noch nicht fälligen Coupons binnen 14 Tagen bei unserer Stadt-Haupt-Kasse gegen Zahlung des Nennwerthes zurückzugeben.

Hirschberg, den 13. Januar 1869.

**Der Magistrat.**

---

**Bekanntmachung.**

Unter Hinweis auf die, unter Nr. 52 pro 1868 des Liegnitzer Amtsblattes abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 9. Dezember v. J., bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Verzeichnisse der, zur baaren Einlösung am 1. Juli c. gekündigten Schuld-Verschreibungen der fünfprocentigen Staats-Anleihe vom Jahre 1859 in unserm Sessions-Zimmer und im Locale der Stadt-Haupt-Kasse zur Einsicht ausliegen.

Hirschberg, den 14. Januar 1869.

**Der Magistrat.**

---

733. **Bekanntmachung.**

Herr Kaufmann Isidor Sachs hat uns zur Vertheilung an hiesige Arme christlicher Religion die Summe von 20 rtl. übersandt.

Im Namen der durch diese Liebesgabe Beglückten sagen wir dem Herrn Geschenkgeber unsern herzlichsten Dank.

Hirschberg, den 15. Januar 1869.

**Der Magistrat.**

---

716 **Holz = Auktion.**

**Mittwoch den 20. d. M. früh 9 Uhr**

werden im Hospital-Revier (Ottilienberg):

16 Schock Durchforstungs-Reißig,
15 Fichten-, Tannen- und Kiefern-Nutzenden,
24 Windbruch-Haufen,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen. Versammlung vorn am Ottilienberge.

Hirschberg, den 15. Jauar 1869.

**Die Forst-Deputation.**

---

750. **Bekanntmachung.**

Zur Pflasterung der Boltenhainer Straße hierselbst sind die Steinsetzerarbeiten in Submission zu vergeben.

Versiegelte und mit bezeichneter Aufschrift versehene Offerten werden bis

**Sonnabend, den 23. Januar d. J.,**

Abends 5 Uhr, im hiesigen Magistrats-Bureau entgegen genommen.

Die Bedingungen, wie Anschlagsextrakte liegen zur Einsicht aus.

Jauer, den 14. Januar 1869.

**Die städtische Bau-Deputation.**

---

739. **Holz = Verkauf.**

Wir beabsichtigen eine Parzelle Nadelholz und eine Quantität Pappeln entweder im Ganzen oder in abgetheilten Loosen bald zu verkaufen. Die Hölzer eignen sich zum Bau- und zu Nutzholz. Die Taxe ist auf dem Rathhause bei uns einzusehen, woselbst auch Kaufofferten entgegen genommen werden und über die Kaufbedingungen Auskunft ertheilt wird.

Lähn, den 15. Januar 1869.

Der Magistrat.

---

**Bekanntmachung.**

741. Im Forstrevier Grafegrund sind noch

**10 Klaftern gespalt. Knüppelholz,**
**107 „ Stockholz** und
**18 Schock Reisig**

zu verkaufen. Hierauf reflektirende Käufer wollen sich bei dem Förster **Richter** in Grafegrund melden, welcher mit dem Verkauf beauftragt ist.

Bunzlau, den 13. Januar 1869.

**Der Magistrat.**

---

806 **Auktion.**

Donnerstag den 21. d. M., früh von 9½ Uhr an, sollen in meinem Auktions-Lokale, Ecke der Langstraße, meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden: **Wäsch-, Küchen** und **Speiseschränke, 2 Sopha's, Tische** und diverse **Hausgeräthe, 1 Rokoko-Schrank, 1 großer kupferner Waschkessel, Wäsche, wollene Hauben** und **Shawls,** sowie **getragene Kleidungsstücke** und eine große Partie **guter Cigarren.** Frdr. Hartwig, Aukt-Comm.

---

292. **Auktion.**

**Mittwoch den 20. Januar c., Vormittags 11 Uhr,** werde ich im Laden des Victualienhändlers Heyder äußere Langgasse: einige Laden-Utensilien, Fässer, eine Hanfmühle, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 16. Januar 1868.

**Der gerichtliche Auctions-Commissarius.** Tschampel.

---

818. **Auktion.**

**Dienstag den 26. Januar c., Vormittags 9 Uhr,** werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus zwei Treppen, Meubles, Hausgeräth, verschiedene Sorten Tuch, Düffel, Buckskin, eine Partie fertiger Röcke von dergleichen Stoffen, gegen Mittag vor dem Rathhause einen Handwagen mit eisernen Axen und 20 Stück rohe Birkenstangen gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 16. Januar 1869.

**Der gerichtliche Auktionskommissarius.** Tschampel.

---

743. **Auction.**

Künftigen Freitag den 22. d. M. werden von früh 9 Uhr ab in der Elsner'schen Häuslerstelle No. 88 hier 2 Kühe, ein Ochse und ein Kalb, desgleichen mehrere Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Seifershau, den 16. Januar 1869

**Die Ortsgerichte.**

---

814. **Holz = Auktion.**

Im Forstrevier Lehnhaus, im sogenannten Wiesewinkel, sollen **Freitag den 22. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr,** 68 Stück Klötzer und 47 Stück Baustämme meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu hierdurch eingeladen wird. Lehnhaus, den 18. Januar 1869.

**Die Forst-Verwaltung.**

804

## Auktion.

In höherem Auftrage werden Sonnabend den 23. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, im Bauergute Nr. 113 folgende Gegenstände:

**männliche Kleidungsstücke, Haus- und Ackergeräthe, 1 Spazierwagen, 1 Leiterwagen, 1 Bretterwagen, 1 Pferd, 2 Zuchtochsen, 1 Zugochse, 4 Kühe, einige Stück Jungvieh**

gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden, wozu ergebenst einladet: Das Orts-Gericht.

Bärndorf, den 18. Januar 1869.

513.

## Auction.

**Mittwoch den 27. Januar c. von Vormittags 9 Uhr** ab und folgende Tage werde ich in dem Hause des verstorbenen Kaufmann **Julius Pusch** hierselbst das zu dessen Nachlaß gehörige Lager von Spezerei- und Farbewaaren, Tabak und Cigarren, (ca. 51 mille), sowie verschiedene Möbel, Betten, Kleidungsstücke und Wäsche gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Schmiedeberg, den 11. Januar 1869.

**Der gerichtliche Auktionskommissarius.** Petzold.

778.

## Auktion.

**Sonnabend den 23. d. früh 10 Uhr** werden in der Baubleiche zu Wernersdorf buchne, fichtne, kieferne Pfosten und Bretter meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft.

653.

## Große Auktion.

Künftigen **Sonnabend** als den 23. d. Mts. werden von Vormittag 11 Uhr ab auf dem Neumarkte in Jauer gegen gleich baare Bezahlung wegen Aufhören der Posthalterei in Schönau öffentlich versteigert: große und kleinere Beichaisen-Magazin-Wagen, halbverdeckte Chaise, Packwagen, Schlitten, Schirrzeuge, Montirungsstücke, als da sind: Mäntel, Hosen, Collets u. s. w., wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

**Alwine** verw. **Hübner** aus Schönau.

## Holz-Auktions-Bekanntmachung.

729. Aus dem Großherzogl. Oldenburgischen Forst-Revier Mochau sollen

**Donnerstag den 28. Januar d. J., von früh 9 Uhr ab,** nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

3 Nadelholz-Stämme,
55 kieferne Klötzer,
13½ Klftrn. Scheitholz,
12 Schock Abraumreißig.

**Das Großherzogl. Oldenburgische Ober-Inspectorat**
Bieneck.

738.

## Auction.

**Donnerstag den 4. Februar 1869, von Vormittags 10 Uhr ab,** werde ich in dem Gerichtskretscham von Ober-Langenau 4 Stück große Schweine, 1 zweizölligen eisernen Plauenwagen, 1 vierzölligen Arbeitswagen mit hölzernen Achsen und 2 Ziegen öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkaufen. Lähn, den 9. Januar 1869.

**Grüner**, Aktuar.

## Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Climar v. Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau sollen von früh 10 Uhr ab nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

1., den 25sten d. M., als Montags, in verschiedenen Reviertheilen,

2 birkne Klötzer,
322 Nadelholz dto.
1 birkner Stamm,
79 Nadelholz- dto.
54 dto. Stangen,

} Anfang beim Loose No. 1 in Markwartshölle,

2., den 26sten d. M., als Dienstags,

14¾ Klftr. weiches Scheitholz,
28½ dto. dto. Knüppelholz,
22¼ Schock dto. Abraumreißig,
10 Langhaufen, Windbruch im Storch,

} Anfang beim Loose No. 1 auf dem Fischerberge.

**Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.**
Mochau, den 16. Januar 1869. Bieneck.

772

## Holz-Verkauf.

Mittwoch den 27. d. M., früh 9 Uhr, sollen in der Brauerei in Wernersdorf aus dem gräfl. v. Hochberg'schen Wernersdorfer Forste nachbenannte Hölzer, und zwar:

**1., aus dem Schlage am Beutenberge:**
ca. 175 Baustämme,
200 Stangen,
600 schwache Klötzer (sog. Stempel),
1156 Brettklötzer,
14 Kftr. weich Scheit- u. Knüppelholz,

**2., aus dem Schlage am Schaafberge:**
48 Baustämme,
700 starke und schwache Stangen,
220 Stempel,
146 Brettklötzer,
9 Klftrn. Scheit- und Knüppelholz,

**3., aus dem Schlage im Ober-Höhenbusch:**
48 Baustämme,
103 Stangen (schwaches Bauholz),

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Rohnstock, den 17. Januar 1869.

**Die gräfl. v. Hochberg'sche Forst-Verwaltung.**

803. **Zu verpachten.**

In einer Fabrikstadt Schlesiens ist ein bedeutendes Destillations-Geschäft, verbunden mit Ausschank, zu verpachten; alles Nähere ertheilt portofrei **E. Thater** in Hirschberg.

802. **Ein Hotel**

in einer **Kreis-** und bedeutenden **Fabrikstadt Niederschlesiens**, an der lebhaftesten Straße gelegen, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verpachten. Dasselbe enthält 1 Gastzimmer, 1 Billardzimmer, 1 Speisesaal und 12 Fremdenzimmer, Küche und sonstigen Beigelaß; Pacht 650 rtl.

Auskunft ertheilt **E. Thater** in **Hirschberg.**

## Pacht-Gesuch.

767. Ein kleines **Geschäft** wird bald oder Ostern a. c. zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Offerten werden bis 25. d. M. unter **B. L. Nr. 10** poste restante Lauban erbeten.

## Zu verpachten oder zu verkaufen.

600. In einer Provinzialstadt Nieder-Schlesiens ist eine **Wassermühle** neuester Construction, wozu circa 70 M. Acker gehören, ganz nahe am Bahnhof der im Bau begriffenen Bahn belegen, Familienverhältnisse halber unter soliden Bedingungen zu verkaufen event. zu verpachten.

Das Nähere unter **A. B.** poste restante Raudten.

## Zu verkaufen oder zu vertauschen.

537 Ein **Grundstück** von ca. 26 Morgen Areal ist bei einer Anzahlung von 2—300 rtl. zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Näheres durch **Rudolph Friede,** Schulgasse Nr. 7.

790. Ein zweispänniger halbgedeckter **Wagen** ist auf einen einspännigen halbgedeckten Wagen zu vertauschen. Zu erfragen im „deutschen Hause" bei Herrn Strauß.

782. **Danksagung.**

Denjenigen geehrten Mitgliedern der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde von Stadt und Land, welche die Güte hatten, dem Unterzeichneten das übliche Neujahrs-Offertorium ins Haus zu schicken, sowie denen, welche geneigt waren, mich in ihren Behausungen so wohlwollend aufzunehmen, den verbindlichsten Dank und Gottes reichsten Segen.

Bormann, Cantor an der Gnadenkirche.

Hirschberg, am 18. Januar 1869.

Anzeigen vermischten Inhalts.

686. **Heirathsvermittelung,**

erfolgreiche, für Herren und Damen der höheren Stände prompt und verschwiegenst durch **Th. Laube** in Görlitz.

## Pensions-Anerbieten.

401. Eine Dame, die zur weitern Ausbildung ihrer Tochter von Ostern ab in Görlitz zu wohnen beabsichtigt, würde gern bereit sein, Mädchen, welche die Schule besuchen, oder sich in häuslicher Thätigkeit vervollkommnen sollen, in Pension zu nehmen und diesen mütterliche Pflege gewissenhaft angedeihen lassen. Nähere Auskunft ertheilt Diakonus Pohl.

Nieder-Wiesa bei Greiffenberg i. Schl.

800. Den Bewohnern Warmbrunns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von Flinsberg nach Warmbrunn verlegt habe und wohne Voigtsdorferstr. 195 bei Frau Schiller. **Friedrich Siebenlicher,**

Scheeren- und Instrumentenschleifer.

**Heiraths-** **Vermittler u. Vermittlerinnen oder Agenten,** welche nicht nur gute Partien in Vorschlag bringen können, sondern auch unter alleinstehenden Personen gesetzten Alters wohlhabende Bekanntschaften haben, werden um Mittheilung ihrer Adressen ꝛc. unter **W. 17** an die Expedition der Vossischen Zeitung, Breitestr. 8 in Berlin, ersucht. 130.

749 **Ein Zimmermeister, ein Korbmacher**

fehlen in einer Stadt.

Näheres durch die Expedition des Boten a. d. R.

Meine nach neuester Construction erbaute **Drehrolle,** 125 Centner Druckkraft, mit größter Leichtigkeit sich bewegend, empfehle ich einem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung, pro Stunde 1 Sgr. **W. Asser,** Boberberg Nr. 4.

Auch ist daselbst eine 10 Fuß lange **steinerne Krippe** billigst zu verkaufen.

Desgleichen ist eine große gewölbte **Stube** ebendaselbst zu vermiethen. Boberberg Nr. 4.

793. Ein ältlicher Herr findet in einer Familie bei soliden Bedingungen liebevolle Aufnahme und Pflege.

Näheres in der Expedition des Boten.

724. Den **Ein-** und **Verkauf** von **Staats-Papieren, Realisirung fälliger Coupons** und **gelooster Effecten,** sowie die **Besorgung neuer Coupons** übernehme ich prompt und billigst, und halte mich auch wie bisher zur **Discontirung** von **Wechseln** und **Beleihung** von **pupillarisch sichern Hypotheken** und **Werth-Papieren** bestens empfohlen.

Langstraße. **Richard Schaufuss,**

**Bank-Geschäft.**

725. Den nur mit geringen Kosten verknüpften Umtausch aller **österreich. Staats-Papiere** — Loose-Papiere ausgenommen — in neue Schuldentitel, sowie die Besorgung neuer Zins-Coupons zu sämmtlichen $3\frac{1}{2}$ und 4% Schlesischen Pfandbriefen vermittelt

Hirschberg i. Schl. Langstraße. **Rich. Schaufuss,** Bank-Geschäft.

## Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank f. D. in Berlin.

**Gegründet auf Gegenseitigkeit als Vieh-Versicherungs-Bank anno 1861.**

Die für sich besonders rechnende Abtheilung der Bank für **Hagel-Versicherung,** welche ihr Geschäft im April v. J. eröffnet hat, hält sich auch für die diesjährige Versicherungs-Periode den Herren Landwirthen angelegentlichst empfohlen.

Die Prämien sind mäßig und den Verhältnissen überall Rechnung tragend; von den Ueberschüssen erhalten die Mitglieder statutengemäß 70% **als Dividende** zurück, mehrjährige Mitglieder genießen Vortheile. —

Im ersten Geschäftsjahre hat die reine **Prämie** der Bank für Hagel-Versicherung durchschnittlich nur $23\frac{1}{2}$ sgr. für 100 rtl. Versicherungssumme betragen, sie ist demnach, so weit bis jetzt bekannt, im vergangenen Jahre die **billigste** von allen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften gewesen und hat dabei alle ihre Schäden prompt und längstens innerhalb 4 Wochen nach der Abschätzung bezahlt. —

Die Abtheilung für **Vieh-Versicherung** fährt fort, **Pferde, Rindvieh** und **Schweine** gegen Verluste, welche durch Krankheiten oder Seuchen entstehen, zu versichern und ladet zu weiterer reger Betheiligung ergebenst ein.

**Zuverlässige und tüchtige Agenten in Städten und auf dem Lande werden noch angestellt; qualifizirte Bewerber wollen sich deshalb unter Angabe ihrer Berufsverhältnisse und Referenzen an die Unterzeichnete wenden.**

**Breslau,** den 14. Januar 1869.

**Die General-Agentur der Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland.**

742 **Ferdinand Ebeling,** Klosterstraße 88.

## Warnung vor Täuschung.

754. Manchen Käufern baumwollener Strickgarne ist es vielleicht schon aufgefallen, daß die Stränge und Packetchen von Jahr zu Jahr leichter werden und daß es schon heute darin sogenannte **Viertelpfunde** giebt, **welche in Wirklichkeit kaum ein Achtelpfund wiegen.**

Um nun Jeden in die Lage zu setzen, sich vor solchen Täuschungen bewahren zu können, machen wir hierdurch bekannt, daß seit dem 1. Oktober v. J. alle Strickgarne unserer Fabrik **zu vollem Zollgewicht** gehaspelt sind, so daß

100 Stränge genau 10 Pfd. Zollgewicht,
10 " " 1 " "
1 Strang " $\frac{1}{10}$ " "

wiegen. Auf jedem 10pfündigen Bündel, jedem 5pfündigen Pack oder halben Bündel und jedem $\frac{1}{2}$pfündigen Packete steht neben unserer Firma die Angabe des Inhaltes an Gewicht und Strängen. Gebleichte Garne haben in der Bleiche einen kleinen Gewichts-Verlust erlitten, die Fadenlänge ist natürlich dabei unverändert geblieben.

**Barmen,** 15. Januar 1869. **Ermen & Engels.**

140. **Die neuen Zins-Coupons zu schlesischen 3½ % & 4 % La. A. sowie 4 % La. C. Pfandbriefen besorgt wie früher**

**Abraham Schlesinger.**
**Hirschberg u. Berlin.**

780. **Bekanntmachung.**

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierselbst als

**Zimmer-, Schildermaler** und **Vergolder**

etablirt habe.

Ich werde bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen durch gute und billige Arbeit zu rechtfertigen und werde mit Eifer auch den kleinsten mir zugewendeten Auftrag gewissenhaft ausführen.

Warmbrunn, den 18. Januar 1869.

**August Obst,** gen. **Fromberg,** Maler,
wohnhaft Salzgasse Nr. 3 beim Schuhmachermstr. Hr. Blümel.

693. Ein noch unverheiratheter **Kaufmann,** Anfang dreißiger Jahre, von angenehmen Aeußern, im Besitz einiger Tausend Thaler Vermögen — wünscht ein acceptables Geschäft zu übernehmen. Gef. Anträge wird die Exped. d. B. die Güte haben unter Chiffre A. B. C. 100 entgegen zu nehmen. — Verehrte Damen als Geschäftsinhaberin erlaube ich mir ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen.

792. In und außer dem Hause nimmt Wäsche zum Plätten an Frau **Reiner,** Priestergasse No. 23 im 2ten Stock.

745. Ich habe unterm 1. d. M. den Bürger und Hausbesitzer **Richter** von hier unschuldiger Weise, meiner eigenen Täuschung zufolge, verdächtigt; vom Gegentheil überzeugt, nehme ich hiermit laut schiedsamtlichen Vergleichs meine Aussage zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen, unbescholtenen Mann.

Lähn, den 11. Januar 1869. **Michael Wittig.**

734. Wir bitten auf unsern Namen nichts zu borgen, da wir dergl. Schulden nicht bezahlen.

Warmbrunn im Januar 1869.

Verw. Kreisgerichtsräthin **Krause** und Töchter.
Verw. Frau Major **Müller.**

**Verkaufs-Anzeigen.**

405. Ich bin Willens, meine in gutem Bauzustande sich befindende **Bockwindmühle,** zum Abbruch oder auch mit Grundstück, (Letzteres 1 Schfl. 10 Mtz. groß), aus freier Hand zu verkaufen. Crummöls bei Liebenthal.

**August Ulbich,** Restgutsbesitzer No 91a.

770. Ein **Freibauergut** mit ca. 80 Morgen Acker (Weizenboden) ist Familienverhältnisse halber mit lebendem und todtem Inventarium, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Die näheren Verkaufsbedingungen an Ort und Stelle beim Eigenthümer sub Nr. 172 zu Ober-Poischwitz, Kreis Jauer.

807. Eine **Besitzung** mit zwei ganz neu erbauten massiven Häusern nebst Remise, wegen der schönen Lage sich für Gerber oder Maschinenbauer, überhaupt für jedes Geschäft sich eignend, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer in Alt-Schönau. **August Hain.**

776. Auf dem **Gottschling'**schen Gute zu Ulbersdorf wird eine **Strohscheune** mit hölzernem Tenne zum Abbruch verkauft.

594. **Verkauf.**

Eine **Besitzung** im schönsten Theile des Riesengebirges und Aussicht nach der Koppe ist wegen Veränderung des Wohnorts alsbald zu verkaufen. Dieselbe würde sich der schönen Lage und vielen Räumlichkeiten wegen zu einem Ruhesitz für eine Familie, Kaufmann, Doktor oder zu einem Kaffeehause gut eignen, indem der Ort den Sommer hindurch sehr von Badegästen besucht wird. Auch können die Stuben sehr vortheilhaft vermiethet werden, weil Stallung und Wagenremise dazu gegeben werden. Näheres auf portofreie Anfragen poste restante **N. N. Hirschberg.**

Ich sehe mich veranlaßt, das in Hirschberg am Ringe, Butterlaube No. 36 so vorzüglich gelegene **Grundstück,** bestehend aus Vorder-, Mittel- und Hinterhaus, seiner vielen Annehmlichkeiten wegen sehr empfehlend, unter sehr annehmbaren Bedingungen, auch nicht abgeneigt, Eins vom Andern getrennt zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer täglich Mittag von 1 bis 2 Uhr im Gasthofe zu den 3 Bergen. 795

740. Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist ein **Gasthof** erster Klasse, mit 30 Morgen Acker und vollständigem Inventar, zu verkaufen. — Ländliche **Besitzungen** in und um Volkenhain von 13, 16 und 40 Morgen sind zu verkaufen.

Näheres beim Commissionair **Heinzel** in Volkenhain.

735. Das **Haus** No. 550 zu Schmiedeberg in Schlesien steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt

verwittwete Tischlermeister **Berg.**

762 **Verkaufs-Anzeige.**

Mehrere Häuser guter Lage, Hotels, Gasthäuser und Baustellen in Hermsdorf u. K. werden unentgeltlich nachgewiesen und Auskunft ertheilt in Gebhard's Hotel im Auftrage.

Anfragen frankirt.

**Eine rentable Schankwirthschaft in Liegnitz,**

über 20 Jahre mit gutem Erfolge betrieben, mit neu eingerichteter bairischer Bierstube, ist zu verkaufen und kann sofort oder zu Ostern c. übernommen werden. Anzahlung 1500 rtl.

Näheres Mittelstraße No. 67 in Liegnitz. 760.

823 **Citronen** verkauft, um damit zu räumen, billigst

**Paul Spehr.**

**Unterjacken, Unterbeinkleider, Leibbinden** } verschiedener Qualitee,

in Auswahl bei

789. **M. Eisenstädt.**

748. **Larven**, sowie **Ballorden** und **Cotillon-Verloosungsgegenstände** empfehlen in großer Auswahl billigst
**Wwe. Pollack & Sohn.**

812. **Maschinengarn**
in allen Nummern, das Röllchen 9 pf.,
**Georg Pinoff**, Schulgasse 12, (Mohrenecke).

**Ein Paar sehr gute, fromme, braune und starke Wagen-Pferde,**
im sechsten Jahre, 5 und 6 Zoll groß, Wallache, stehen Umstände halber zu verkaufen beim
Bäckermeister **E. Buhl** in Günthersdorf
598 (Station Haid-Gersdorf).

650 **2 Original-Holländer** sprungfähige **Bullen** stehen zum Verkauf auf Dominio Lomnitz, Kreis Hirschberg.
**Das Wirthschafts-Amt.**

490. **Zahnschmerzen**
für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.**
**E. Rückstädt,**
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.
Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg.

Aechten Emmenthaler Käse,
" Limburger "
" Harzer "
" Neuschateller "
alten Sahnen-Käse,
Parmesan-Käse
empfiehlt **Oswald Heinrich,**
616. vorm. G. A. Gringmuth.

807. Ein **Plauwagen** steht billig zum Verkauf in der Brauerei zu Ketschdorf.

Die
**Bäckerei des Albert Richter,**
äußere Burgstraße,
empfiehlt von heute ab täglich **frische Schaum-** und **Fastenbretzeln.**

Auch wird ein **Lehrling** gesucht. 808

796. **Schlittschuhe,**
für Herren, Damen und Kinder, letztere von 5 Sgr. an, **englische Schraubenschlittschuhe** sowie **schwedische Damenschlittschuhe** empfiehlt **F. Pücher.**

788. **Filzschuhe**
gut und billigst bei **Max Eisenstädt.**

**Vergnügungs-Extrafahrt**
zum
# Carneval
von **Breslau** resp. von **Schlesien**
nach
**Berlin.**

Abfahrt von Breslau am 6. Februar, Früh 6 Uhr 15 Min.
" " Kohlfurt " 6. " Vorm. 11 " 30 "
Ankunft in Berlin " 6. " Nachm. 4 " 30 "

Für die Theilnehmer an diesem Extrazuge werden in Berlin **großartige Festlichkeiten veranstaltet.**
Am 6. Nachmitt. findet im **Orpheum** ein großes **Doppel-Concert,** Abends **Ball** bei **brillanter Beleuchtung** statt. Im **Kroll'schen Etablissement** bleibt die **Weihnachts-Ausstellung** bis zur Ankunft des Extrazuges erhalten, und wird am 7. die beliebte Posse: **Spillike in Paris** gegeben. Im **Victoria-Theater** kommt am 8. **Aschenbrödel** (Cendrillon), welches Stück in Paris über 500 Mal gegeben wurde und außerordentlich Furore gemacht hat, zur Aufführung, und im **Ball-Hause** wird am 9. ein **grand Bal masqué et paré** arrangirt.

Theilnehmer-Karten
II. Klasse für 11 Thlr., III. Klasse für 8 Thlr. inkl. Vergnügungen,
II. Klasse für 9 Thlr., III. Klasse für 6½ Thlr. exkl. Vergnügungen,
**ab Breslau,**
**(ab Liegnitz und Kohlfurt tritt eine entsprechende Ermäßigung ein),**
sowie Gratis-Programme sind bei
**Herrn Emil Kabath,**
(**Stangen's** Annoncen-Bureau) in Breslau, Carlsstraße 28, sowie im unterzeichneten Reise-Bureau zu haben. Von letzterem werden auch billige Logis, Opern- und Schauspielhaus-Billets zum Wallner-Theater ꝛc. ꝛc. besorgt, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt.
**C. Stangen's Reise-Bureau,**
Berlin, Markgrafenstraße No. 43, am Gensd'armen-Markt.

777.

# Wollene Pferdedecken,

in den neuesten Modefarben, empfingen wieder **in größter Auswahl** und empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

## Fenchelhonig-Extract

von **L. W. Egers** in **Breslau**, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten ꝛc. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist allein **echt** und **stets frisch** vorräthig bei

**C. Schneider** in **Hirschberg**, dunkle Burggasse,

**Louis Lienig** in Boltenhayn, **Herrmann Schön** in Boltenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Rädiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Grauer** in Schönau. 14716.

## Kohlen-Niederlage

von **Robert Rauer & Comp.** in **Hirschberg** i/Schl.

Mit Bezugnahme auf unsere frühere Annonce empfehlen wir unser nun reichhaltigeres Lager der **Preßstein-Briquets** ab **Kohlen-Niederlage** in **Hirschberg**, sowohl auch in Wagenladungen ab Bahnhöfe je nach Wunsch dem geehrten Publikum als eine sehr reinliche gute zweckentsprechende Feuerung zur geneigten Beachtung.

Ebenso ist uns der alleinige Verkauf von

**Braunkohlen**, als **Stück-, Würfel-, Maschinen-, Schütt- und Form*)-Staub-Kohlen** ab **Heinrich-Grube**

in Wagenladungen, sowie kleineren Quantitäten übertragen worden.

Werthgeschätzte Aufträge nehmen zur promptesten Ausführung auf unserem Comptoir am Burgthor bereitwilligst entgegen. 568.

*) Nicht Horn, wie in Nr. 6 und 7 irrthümlich abgedruckt.

**Filzstiefelchen für Damen mit und ohne Absätze empfiehlt F. Herrnstadt.**

747. Unser Lager in **Filzschuhen** ist wieder **ganz frisch** assortirt und empfehlen dasselbe **Wiederverkäufern**, sowie **im Einzelnen** billigst. **Wwe. Pollack & Sohn.**

545

## Holz-Verkauf.

**Im Wederau'er Dom.-Forst**, beim Kalkofen an der Boltenhainer Straße, wird zu zeitgemäß billigem Preise

kiefern und fichten Bau- und Schneideholz,
" " " Scheit- und Stockholz, sowie
" " " Gebundholz

um die Taxe zum Verkauf gestellt. Käufer finden täglich in den Vormittagsstunden Abfertigung durch den Förster **Scholz.**

727. **14 Schock eichnes Laubholz**, starkes Gebund, zur richtigen Zeit gefällt, stehen zum Verkauf auf dem Vorwerk No. 104 zu Lomnitz. **Mende.**

476.

## Paraffin-Kerzen,

pro Pack 5¼ sgr., bei 5 Pack billiger, empfiehlt

**Albert Plaschke**, Schildauerstr.

# Neue Finnländische garantirte Loose.

## 1. Ziehung am 1. Februar 1869.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | Gewinn | à | 50000 Thlr. |
| 1 | = | à | 5000 = |
| 1 | = | à | 1000 = |
| 3 | = | à | 500 = |
| 4 | = | à | 150 = |
| 190 | = | à | 10 = |

**Loose mit 1 Thlr. Anzahlung** sind zu beziehen durch

**G. H. Blasius,**
512 Lotterie-Geschäft in Schönau.

---

759 **Französische Mühlensteine,**
vorzüglichste Qualität, in allen Dimensionen, sind wieder fertig aus Frankreich angekommen.

Auch aus meiner eigenen Fabrik, fabrizirt von den besten Stücken aus den berühmtesten Steinbrüchen Frankreichs, sowie schweizerische seidene **Cylinder-Gaze** und echt englische **Gußstahl-Picken** empfehle zu soliden Preisen.

Auch ein Paar gute gebrauchte **Mühlsteine** von 4′ im Durchmesser und ein **Bodenstein** zu 3′ 4″ sind zu verkaufen.

Liegnitz, Haagstraße No. 12. **Die Mühlstein-Fabrik von Wilhelm Hielscher.**

---

768. Ein gebrauchter weißer **Ofen** steht billig zum Verkauf, innere Schildauerstraße No. 97 bei **Scholtz.**

---

701. **Späne-Verkauf:** Herrenstraße No. 8.

---

737 **Wagen-Verkauf.**

Eine Auswahl neue elegante **Wagen,** sowie auch gebrauchte **Wagen** stehen preiswürdig zu verkaufen beim
Wagenbauer **Carl Menzel** in Bolkenhain.

---

797. **Schöne fette Puten** stehen zum Verkauf beim
Wildhändler Rindfleisch, Hellergasse.

---

559 **1 fetten, schweren Bullen und 3 fette, schwere Kühe, sowie 5 halbfette Kühe stehen zum sofortigen Verkauf auf Dom. Lomnitz, Kreis Hirschberg.**

**Das Wirthschafts-Amt.**

---

475. **Brißlinge,**
vorzüglich im Geschmack, pro Pfund 2 sgr., bei 5 Pfund billiger, bei

**Albert Plaschke,** Schildauerstr.

---

596. **Strohhut-Plätt-Maschinen,** neuester Konstruktion, stehen Geschäfts-Veränderung halber zu ganz billigem Preise zum Verkauf, und zwar von 40 rtl. an bis 70 rtl.; auch können die dazu erforderlichen Kenntnisse mitgetheilt werden.
Reichenbach in Schl. **H. Wilhelm,** Schneidermeister.

---

## A. Feldtau's Wagen-Fabrik
in Freiburg i. Schl.

empfiehlt eine Auswahl neue und gebrauchte Wagen unter bekannter Reellität und Garantie zu sehr billigen Preisen. Für Lohnkutscher sehr zu empfehlen einige **Aufsatz-Chaisen** und **Doppel-Kaleschen** (genannt Landauer), auf Bestellung von 450 rtl. bis 500 rtl., kosten in Berlin 800 bis 1000 rtl.

414. **A. Feldtau.**

---

# Karl Baschin's Leberthran.

Dieser echte, geruchlose Dorsch-Leberthran, durch die sorgfältigste Einsammlung von frischen Dorschlebern gewonnen, unterliegt bei seiner Zubereitung keinem chemischen Reinigungs-Processe, sondern ist jodhaltig und besitzt natürliche Reinheit. Er ist in seiner vorzüglichen Heilkraft erprobt und von den ersten ärztlichen Autoritäten verordnet, gegen rheumatische Leiden, Gicht, Skropheln und Drüsen, außerdem gegen die sogenannte **Englische Krankheit** bei **Kindern** gegen Husten u. Heiserkeit. Er dient als **das beste Heilmittel zur Erstickung der Lungenschwindsucht im Keime** und wird mit glücklichem Erfolge gegen die ausgebildete Lungenschwindsucht angewandt. Er bietet durch Verbesserung der Säfte sichere Hülfe gegen Brust-, Magen- und Halskrankheiten. Er ist den Herren Aerzten und dem Publikum eine um so willkommenere Gabe, als es gelungen ist, denselben **geruchlos und wohlschmeckend** herzustellen, und ist den bisher verkauften, ekelerregenden oder durch Präparation gereinigten Leberthransorten vorzuziehen und jedem Patienten zu empfehlen.

## Nicht zu übersehen!

Um Fälschungen vorzubeugen, bitte ich auf die wasserhelle und weißgelbliche durchsichtige Farbe des Leberthrans, sowie auf meinen Namen, der sich am Kopfe jeder Flasche befindet und ferner auf das Einwickelpapier, womit jede Flasche umwickelt ist, zu achten.

Zu beziehen aus den bekannten Verkaufsstellen u. von
**Karl Baschin,**
353. **Berlin 29. Spandauerstr. 29.**
Zu haben bei **Paul Spehr** in Hirschberg.

714 **!! Breslauer !!**

**einfache Liqueure** in anerkannt vorzüglicher Güte, welche durchweg à Quart 6 bis 7 sgr. verkauft werden, bei mir à Quart 5½ sgr.

**Gemengte Liqueure,** a Quart 4 Sgr.

**Korn,** a Quart von 2½ bis 8 sgr., bei größerer Entnahme bedeutend billiger.

Alle Sorten **Doppel-Liqueure** in bester Qualität.

**Polir-Spiritus,** 95%, a Quart 7 Sgr.

Besten **Brenn-Spiritus,** a Quart 6 Sgr.

**Die Commandite**

der Dampf-, Sprit-, Rum-, Liqueur-, Mostrich- und Essig-Fabrik von **Seidel & Comp.** in Breslau bei

**G. Wiedermann's Nachf.** Richard Kern.

---

597. Dominium Ober-Schoosdorf bei Greiffenberg verkauft **60—70 Hammel.**

---

773. **Pappel-Laubholz,** gesund und schön, verkauft Dom. Töppendorf bei Kaiserswaldau.

---

# Kalk-Offerte.

805 **Vom 22. Januar ab ist in der Kalkbrennerei zu Berbisdorf frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk, sowie Kalkasche zu haben.**

**Schreiber,** Kalkofenpächter.

---

Kauf-Gesuche.

546. **Erlen,** rund sowie geschnitten, in allen Dimensionen, **Erlen-Scheitholz** in starken, gesunden Scheiten kauft die **F. Jacobi**'sche Fabrik in Jauer.

---

609. **Spreu** sucht zu kaufen **Anders** in Lomnitz.

---

606. Ein noch guter, brauchbarer, französischer **Mühlstein,** 6½ Viertel lang, wird zu kaufen gesucht von **W. Renner** in der Obermühle zu Wolfsdorf bei Goldberg.

---

746 **Zu vermiethen**

bald oder zu Ostern, an einzelne Personen, sind: eine möblirte und eine unmöblirte Stube mit Küche, beide preiswürdig, bei **Fr. Troll.**

---

149. Am Ring, Butterlaube No. 36, ist die **zweite Etage,** bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, eine freundliche, gesunde Wohnung, zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

---

651. Ein möblirtes Stübchen zu vermiethen beim Tischler **Ludwig** vor dem Burgthor.

---

610. Zwei auch drei freundliche Stuben in verschiedener Größe sind zu vermiethen Hälterhäuser No. 17 bei **A. Hutter.**

---

779. Hellergasse No. 21 ist der **erste Stock** im Ganzen oder auch getheilt, sowie eine **Stube** mit Alkove parterre zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

---

791. Eine freundliche **Wohnung,** 3 Stuben, Küche, Keller und Beigelaß, mit geschlossenem Entree, vornheraus im 1sten Stock; eine **Dachwohnung,** 2 Stuben, Küche, Keller, 2 Beikammern und Beigelaß, sind bald oder Ostern zu beziehen.

Berndtengasse 1080. **A. Wartzeck.**

---

441. In meinem Hause ist der Mittelstock (Bel-Etage) zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

Friedeberg a. Q. **Hermann Matthäus.**

---

Personen finden Unterkommen.

403. **Katholische Lehrer- und Küsterstelle,** mit 175 Thaler Gehalt und eben so viel in natura, ist bald zu besetzen. Bewerber wollen sich bei Hrn. Pfarrer Enselein in Seifersdorf bei Thiemdorf melden, worüber derselbe genaue Auskunft ertheilt. Klein-Neudorf bei Langöls.

---

728. **Ein Litograph,**

im Schriftfach geübt, findet sofort **dauernde** Anstellung. Offerten nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Rämisch in Görlitz entgegen.

---

501. Ein gewandter und brauchbarer **Barbiergehülfe** kann sofort eintreten bei **Eduard Hoffmann.**

Schmiedeberg, den 11. Januar 1869.

---

775. Ein tüchtiger **Müllergesell** findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Obermühle zu **Wolfsdorf** bei Goldberg.

---

731. **Brettschneider-Gesuch.**

Ein tüchtiger **Brettschneider,** aber nur ein solcher, kann sich bei Unterzeichnetem sofort melden.

Alt-Kemnitz. **Robert Kretschmer,** Dampf-Sägebesitzer.

---

810 Ein junger, kräftiger, womöglich militairfreier **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung. **Joseph Gruner,** Brauereibesitzer zu Hirschberg.

---

652. **Arbeiter-Gesuch.**

Zwei ordentliche **Arbeiter,** die gute Atteste haben, können sich melden beim Gastw. John in Märzdorf b. Warmbrunn.

---

809. Ein Knabe zum Fastenbretzel-Austragen wird angenommen. **Albert Richter,** Bäckermstr.

---

694. Zum Antritt am 1. April suche ich eine perfekte, in allen Zweigen eines ländlichen Haushaltes durchaus erfahrene **Köchin.** Lohn 70 Thlr. Nur mit günstigen Attesten über Führung und Kenntnisse versehene Bewerberinnen mögen ihre Meldungen richten an Frau **v. Sprenger,** Malitsch poste restante Jauer.

---

753. Den zahlreichen Bewerbern um den unter **P. D.** No. 5 zur Erledigung kommenden Posten eines Hadernsaal-Aufsehers zur Nachricht, daß derselbe bereis wieder besetzt ist.

---

744. Es können sich Köchinnen, Schleußerinnen, Haus- und Küchenmädchen melden bei Vermiethsfrau **Schröbel** in Warmbrunn, in der Wilhelmshöhe.

Ein gewandter junger Mann **mit schöner Handschrift** und möglichst **Kenntnissen vom Papier-Geschäft** wird für ein bedeutenderes en-gros-Geschäft unter **günstigen Conditionen** bei dauernder Stellung zum **sofortigen Antritt** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufm. **Erich Schneider** in **Liegnitz.** 769.

784. Eine **Schleußerin,** welche schon in adligen Häusern war und gute Atteste aufzuweisen hat, findet baldiges Unterkommen durch das Waldow'sche Vermiethungs-Comptoir.

786. Eine **Viehmagd** und ein **Ochsenknecht** können sich zum baldigen Antritt melden in Waldow's Vermieth.-Comptoir.

## Personen suchen Unterkommen.

761. Ein junger Mann, Maurer, praktisch und theoretisch gebildet und mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle. Näheres beim Kaufmann Herrn **Brendel** in Liegnitz.

785. Eine anständige Frau, in der Landwirthschaft erfahren, sucht als **Wirthschafterin** auf einem größeren Gute Termin Ostern Unterkommen. Die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres durch das Waldow'sche Vermiethungs-Comptoir, dkl. Burgstr. 13.

## Lehrlings-Gesuche.

567. Für einen Realschüler (Tertianer) wird in einem Colonialwaaren-Geschäft zu Ostern d. J. eine Stelle als **Lehrling** gesucht. Näheres bei **G. Pitsch** in Hirschberg.

774. Ein **Wirthschafts-Eleve** findet Unterkommen. Näheres unter **R. H. M. 52** franco poste restante Bunzlau.

702. Einen Lehrling nimmt an Kluge, Schuhmacher.

787. Ein **Lehrling** wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Carl Franke,** Thonwaarenfabrikant in Herischdorf.

599. Ein junger gebildeter Mann, welcher sich dem Buchhandel widmen will, findet eine Stelle als **Lehrling** oder **Volontair** sofort oder am 1. April in der Buchhandlung von **Gustav Linke** in Sprau.

600. Für mein **Modewaaren-** und **Herrengarderoben-Geschäft** suche ich einen Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, mit nöthiger Schulbildung, zum sofortigen Antritt Schönau. Franz Kapsa.

726. Einen **Lehrling** nimmt sofort an **Carl Menzel,** Schmiedemeister in Bolfenhain.

## Gefunden.

765. Am 14. d. M. ist ein schwarzer **Hund** mit braunen Beinen, langem Kopfe, langem Schweife und etwas flockhaarig bei dem Bauergutspächter August Gottwald hierselbst eingetroffen.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann diesen Hund bei dem ꝛc. Gottwald binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang nehmen.

Schmottseiffen, den 17. Januar 1869.

**Königl. Domainen-Amts-Polizei-Verwaltung.**

## Verloren.

## 3 Thlr. Belohnung.

817. Auf dem Wege von Herrn Kaufmann Pitsch bis zur Post ist Donnerstag den 14. d. M. ein preuß **25-Thaler-Schein** und ein sächsischer **Kassenschein zu 5 rtl.** verloren gegangen. Da der Verlust einen armen Kanzlisten betrifft, so wird der ehrliche Finder dringend ersucht, das Verlorene in der Kanzlei des Rechts-Anwalt Aschenborn abzugeben.

Eine weiße, schwarzgefleckte **Hühner-Hündin,** glatthaarig, gestutzter Ruthe, auf den Namen „Diana" hörend. Gegen angemessene Belohnung abzugeben an **Joseph Kirsch** in Wederau. 771

## Gestohlen.

## 5 Thlr. Belohnung

sichere ich hiermit Demjenigen zu, welcher mir zur Entdeckung der fortgesetzten Tauben- und Katzen-Diebstähle in Nieder-Herischdorf derart verhilft, daß ich den Dieb zur Bestrafung überweisen kann. **F. Heller.**

## Geldverkehr.

794. **4000, 2200, 1500 u. 200 Thlr.,** 1. Stellen, werden auf Landbesitz gegen pupillarische Sicherheit gesucht durch **Fr. Schmidt,** Hellergasse 24.

## Einladungen.

798

## Arnold's Salon.

### (Häusler's Restauration).

### Donnerstag den 21. Januar:

## Großes Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr.

Billets zum früheren Abonnementpreise sind zu jedem Concert in der Buchhandlung des Herrn Wendt und in meiner Wohnung zu haben. **J. Elger,** Musik-Director.

811. Auf Mittwoch, als den 20. d., von Vormitt. 11 Uhr an, ladet Unterzeichneter zum **frischen Wellfleisch** und Donnerstag Abend, als den 21., zum **Wurst-Abendbrot** ergebenst ein **Wilhelm Firl** im Langenhause.

801. Zum **Pöckelbraten** auf Donnerstag den 21. d. mit **musikalischer Abendunterhaltung** ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein **G. Schneider** im Kronprinz.

751. **Donnerstag den 21. Januar 1869**

## Konzert und Ball

### im Gasthofe zu Dippelsdorf.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet dazu ergebenst ein **A. Vogt,** Gastwirth.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)